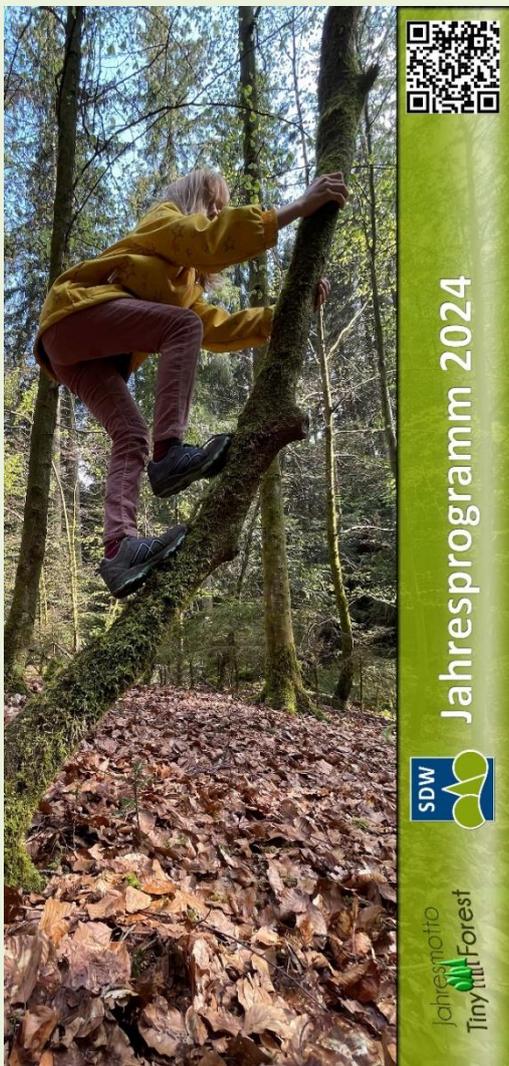


Jahresbericht 2024



Jahresprogramm 2024



Jahresprogramm
Tiny Hill Forest

Grußwort	1
Veranstaltungen 2024	2
"Kinder haften für Ihre Eltern".....	2
"Monster-Eiche" ist die Sensation 2024.....	6
Betriebsbesichtigung der Firma Triqbriq.....	10
Waldbaden.....	11
Wildpflanzen-Exkursionen.....	11
Mit dem Förster im Wald: Andreas Münz / Buocher Höhe.....	12
Baumpflanzungen 2024.....	15
Ochsenhau / Althütte.....	15
Allmersbach im Tal.....	19
Kernen.....	21
Sulzbach an der Murr.....	23
Waldfotografie.....	26
Kurs 1: Meisterhafte Fotos mit dem Smartphone im Frühlingwald.....	26
Kurs 2: Kreative Waldmakros.....	26
Umwandlung von älteren Fichten-Monokulturen.....	27
Single Trail – Waldwanderung für Singles.....	32
Sommerfrische.....	32
Kastanienlaub-Sammelaktion.....	33
Mitgliederversammlung 2024.....	35
Vortrag.....	35
Mitgliederversammlung.....	40
„Im Freiluftkino auf dem Waldparkett.....	44
Projekte	47
Luchsbande.....	47
Tarnen und Täuschen.....	47
Sitzen beim Schnitzen.....	50
Tiny Forest.....	54
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	56
SDW-Newsletter / Pressearbeit.....	56
Internetseite www.SDW-Rems-Murr.de.....	56
Jahresberichte.....	57
Ausblick auf das Jahresprogramm 2024.....	57
Anlage:	58
Haushaltsabschluss 2023 der SDW Rems-Murr e.V.	58

Grußwort

Sehr geehrte SDW-Mitglieder, liebe Waldfreunde,

Zum Jahreswechsel 2024/2025 grüße ich Sie, auch im Namen des unseres Kreisverbands-Vorstands, herzlich.

Weltpolitisch hat sich im vergangenen Jahr manches und doch nichts wirklich verändert: Wir sehen Kriege in der Ukraine, in Israel und dem Sudan und an vielen anderen Orten. Und mit seinen endlichen Ressourcen geht der Mensch unverändert unverantwortlich um. Das beste Indiz hierfür ist die Erd-Durchschnittstemperatur, die 2024 erstmals die 1,5 Grad überschritten hatte, die doch noch 2015 bei der Pariser Klimakonferenz als zu unterbieten beschlossen wurde – vor nicht einmal 10 Jahren. Und der CO₂-Ausstoß weltweit steigt unvermindert.



Der Wald ist Heiligtum.

Ernst Jünger

Als Waldfreunde macht uns traurig, dass auch der Raubbau insbesondere an den Tropenwäldern unvermindert anhält, obwohl bereits der Schriftsteller Ernst Jünger den Wert des Waldes in einen plakativen Satz goss: „*Der Wald ist Heiligtum*“. Dieser Satz könnte auch heißen „*Die Natur ist heilig! Treibt keinen Raubbau und nehmt der Natur nichts, was Ihr ihr nicht im Kreislauf wieder zurückgeben könnt!*“

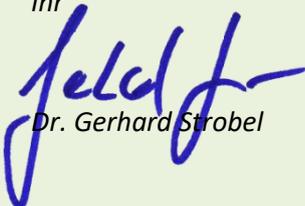
Und damit sind wir bei unserem Kernanliegen als SDW-Kreisverband: Das Verständnis und die Liebe zum Wald zu fördern, bei Groß und Klein, Jung und Alt.

Und wer unseren Jahresbericht aufmerksam liest, wird feststellen, dass uns das auch gelingt – zumindest im Kleinen; sei es durch die Wertschätzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz bei Wertholz-Besichtigungen, beim Besuch von Holzverarbeitenden Betrieben, bei unseren Baumpflanzungen, beim Kurs Waldfotografie, der den Blick auf die großen und kleinen Wunder des Waldes lenkt, beim entspannten Waldbaden oder bei Projekten wie der Luchsbande. Sie werden sicherlich noch mehr Impulse entdecken. Und wir wünschen uns, dass diese Eindrücke von allen Teilnehmer/innen weitergegeben werden, sodass möglichst viele Menschen danach mit verständigem und interessiertem Blick den Wald erleben und genießen.

Dafür, dass Sie Ihr Scherflein dazu beitragen, zum Schutz unseres Waldes und unserer Natur beizutragen, danke ich Ihnen! Ich danke Ihnen, auch im Namen des gesamten Vorstands, für Ihr Interesse und Ihre Treue zu unserem Kreisverband.

Mit dem dringenden Wunsch, dass wir 2025 als Weltgemeinschaft all unsere Kraft und Ressourcen in vernünftige und nachhaltige Ziele investieren mögen, anstatt in Kriege und Umweltzerstörung, wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und uns allen ein gesundes und weltweit friedliches gutes Neues Jahr.

Ihr



Dr. Gerhard Strobel

Veranstaltungen 2024

Die SDW bietet das ganze Jahr über Wald-Veranstaltungen an, die sich an Waldfreunde, an Familien und an Kinder richten.

Wir möchten Menschen gerne dort abholen, wo ihre Interessen liegen, sei es etwa beim Fotografieren, beim Botanisieren, bei der Neugier, was sich hinter „Waldbaden“ verbirgt, aber auch bei technischem Interesse, wie das Waldprodukt Holz verarbeitet wird und was man alles aus Holz herstellen kann. Naturschutz-Aspekte haben wir bei einem Vortrag über Amphibien im Wald auf einen aktuellen Stand gebracht.

Informieren Sie sich gerne im folgenden bebilderten Jahresrückblick über unser Programm im vergangenen Jahr 2024.

"Kinder haften für Ihre Eltern"

Ein Werksbesuch bei der Firma TECNARO in Ilsfeld

Beim Werksbesuch der FIRMA TECNARO in Ilsfeld lernen die Teilnehmer/innen die Zukunft der Kunststoff-Herstellung kennen - aus nachwachsenden Rohstoffen nämlich! Bereits vor einem Vierteljahrhundert taten sich der Chemie-Ingenieur HELMUT NÄGELE und der Fertigungstechniker JÜRGEN PFITZER zusammen und gründeten die Firma TECNARO (TEchnologie NAchwachsende ROhstoffe), die genau diesen Weg ergründen und weisen wollten.

Es gibt Unternehmer/innen und Unternehmer/innen - solche und solche. JÜRGEN PFITZER zählt jedenfalls eindeutig zu denen, die eine Mission treibt - nämlich die, der Welt den Weg weg von fossilen Rohstoffen zu weisen: "Verbrauchen verboten! Kinder haften für Ihre Eltern!"



Motto von Tecnaro

steht in großen Lettern auf einem Schild. Denn unsere Kinder und Enkel sind es schließlich, die es jetzt und in Zukunft ausbaden müssen, wenn Politik und Wirtschaft weiterhin zu lange am Verbrauch fossiler Rohstoffe wie Erdöl, Erdgas oder Kohle festhalten. Denn diese sind für den CO₂-Anstieg in der Erdatmosphäre und damit mittelbar für die Klimaerhitzung verantwortlich. Und ohne Plastik wären Natur und Weltmeere zudem ein ganzes Stück sauberer.

Einst war der Holzstoff "Lignin" mehr oder weniger Abfall, der beispielsweise bei der Papierproduktion in großen Mengen anfiel und heute noch anfällt. Nicht selten wird er deshalb schlicht verheizt.

PFITZER und NÄGELE glaubten daran, aus diesem Rohstoff Höherwertiges zaubern zu können. Sie machten sich an die Arbeit und tüftelten. Sie staunten nicht schlecht, als sie bei der ersten Patentanmeldung merkten, dass dieses Feld noch ziemlich "unbeackert" war und meldeten ihre Erfindungen gleich im Dutzend zum Urheberschutz an.

Heute, so merkt JÜRGEN PFITZER stolz an, verfüge man über 5.300 selbst entwickelte Biowerkstoff-Rezepturen, die an die jeweiligen Wünsche und Erfordernisse des gewünschten Produkts individuell angepasst werden können.



Präsentation der Firma TECNARO

Dabei scheint er dem Publikum eine wunderschön gemaserte Bowlingkugel zu präsentieren: *"Dies ist ein Lautsprecher bester Qualität, denn mit dem Verbundstoff "Arboform" lassen sich nicht nur formschöne, sondern auch klangoptimierte Lautsprecher herstellen."*

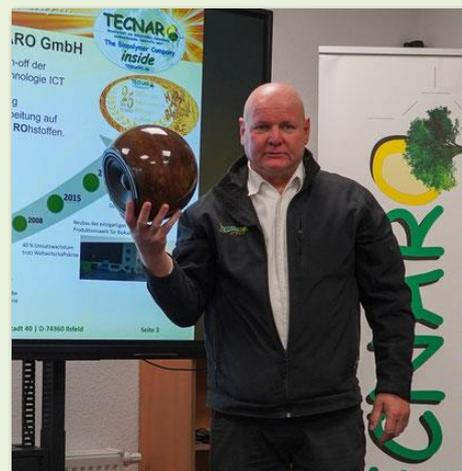
Die Liste der vorgestellten Produkte ist sehr lang und facettenreich: Vom Werkzeugkoffer über die Getränketaße bis hin zu Kaffeekapseln ist die Bandbreite der Möglichkeiten schier unerschöpflich. *"Milliarden von Kaffeekapseln - bislang rohstoff- und energieintensiv her-*

gestellt, könnten sofort durch das kompostierbare Pendant von TECNARO ersetzt werden. "

"Strohhalme sind auch so eine Kleinigkeit", so PFITZER, die einen Unterschied machen, denn in Summe führen auch sie zu riesigen Müllbergen. Selbst bei als nachhaltig beworbenen neueren Produkten wurde erst kürzlich die "Ewigkeitschemikalie PFAS" in der Beschichtung nachgewiesen. "Unsere Tecnar-Strohhalme sind vielleicht ein bisschen teurer; berücksichtigt man aber die Folgekosten durch die Müllberge und Plastikinseln in den Weltmeeren, dann ist dieses Produkt konkurrenzlos, denn sie verrotten unter normalen Boden- wie unter Salzwasserbedingungen."

2019 entstand in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und weiteren Partnern ein neues Langzeitprojekt: Die Entwicklung von vollständig abbaubaren Wuchshüllen, wie sie im Wald zur Begründung von Laubholzbeständen verwendet werden. Die junge Pflanze wächst dabei praktisch unbehelligt durch Konkurrenzpflanzen in einer Kunststoffrohre dem Licht entgegen, in der zudem ein wachstumsförderliches Mikroklima herrscht.

Ein großes Problem ist, dass diese Wuchshüllen, nachdem sie ihren Dienst über Jahre erfüllt haben und eigentlich wieder abgebaut werden sollen, einen großen zusätzlichen Aufwand für den Waldbesitzenden bedeuten. Verbleiben Sie im Wald, werden Sie über vielen Jahre durch die UV-Strahlung zu Mikroplastikteilchen zersetzt - Schadstoffe, die niemand weder im Wald, noch im Waldboden oder gar im Grundwasser haben möchte. Deshalb wurde bei Testreihen im Labor und im Wald größten Wert darauf gelegt, dass diese völlig neuartigen Wuchshüllen vollständig abbaubar sind. Daneben sollten Sie sehr



Geschäftsführender Gesellschafter
Jürgen Pfitzer

leicht sein und rasch aufzubauen. Selbst der Lichtdurchlässigkeit wurde Aufmerksamkeit geschenkt, denn je mehr Licht die Pflanze bekommt, umso besser kann die Photosynthese und damit das Wachstum der neuen Baumgeneration ablaufen. Und da selbst die zur Fixierung am Haltestab benutzten Kabelbinder wurden abbaubar konzipiert.

Bei dieser Fülle an bereits entwickelten Produkten und ganz neuen Produkten, die in den Köpfen der Betriebsbesucherinnen und Besuchern als Ideen und Visionen unweigerlich Gestalt annehmen, hätte man leicht vergessen können, was besonders interessiert: Die Werksbesichtigung!



YANNIC GRAF / ARBOTRADE GmbH präsentiert die neue Wuchshülle



Testgeräte zur Messung von Schlag- und



... Biegefestigkeit

Der Rundgang beginnt im Prüflabor. Hier können Werkstoffe unmittelbar aus dem Produktionsprozess an normierten Teststücken auf ihre technischen Eigenschaften überprüft werden, etwa auf ihre Schlag- und Biegefestigkeit und vieles mehr.



JÜRGEN PFITZER erklärt den Produktionsprozess



Holz-Kunststoff-Stränge vor dem Schnitt zu Granulat

In der Produktionshalle erklärt Jürgen Pfitzer den für Laien etwas kompliziert anmutenden Vorgang vom Rohstoff zum Endprodukt unter wechselnden Temperatur und Druckbedingungen. Aber wenn's so einfach wäre, könnte es ja jede/r.



ROMY PFITZER zeigt eines der Granulat-Endprodukte

Am Ende des Vorgangs jedenfalls stehen verschieden geformte Granulate mit den vom Kunden für sein Produkt spezifischen Materialeigenschaften - Ausgangsstoff für die unzähligen Anwendungsbereiche, über die die Mitglieder und Gäste des SDW Rems-Murr an diesem kurzweiligen Freitagnachmittag bereits informiert wurden.



"Monster-Eiche" ist die Sensation 2024

Sie sind unübersehbar. Die beiden riesigen Eichen aus dem Gemeindewald Burgstetten sind die Sensation der Submission 2024, sowohl was ihr Volumen, als auch ihre Preise anbelangt. Bürgermeisterin und Gemeinderat dürften die Finanzspritze im Stadtsäckel freuen.

In bewährter Weise bestritt das forstliche Duo FRANK HOFMANN (HVG) und ULRICH MÜLLER (ForstBW) die Führung der rund 30 Teilnehmer/innen über den Wertholzplatz Eselshalde.



Ulrich Müller (vorn Mitte links) und Frank Hofmann (von Mitte rechts) erläutern die Sub-

Führung der rund 30 Teilnehmer/innen über den Wertholzplatz Eselshalde.

Einleitend ist zu erfahren, dass bei der Göppinger Submission durch ForstBW 427 Festmeter Holz (davon 85% Laubholz) zu einem Durchschnittserlös von 441 Euro je Festmeter bei der Submission verkauft werden könnten. Die kommunalen und privaten Waldbesitzer konnten über die Holzvermarktungsgemeinschaft insgesamt 469 Festmeter an

den Käufer bringen zu einem Durchschnittserlös von 687 Euro je Festmeter. Angeboten wurden hier zu 96% Laubholz. Dass der Laubholzanteil in diesem Jahr so hoch war, lag vor allem daran, dass starkes Nadelholz 2024 Interessenten separat auf dezentralen Sammellagerplätzen angeboten und verkauft worden war. Der Gesamterlös der auf dem Wertholzplatz Eselshalde verkauften Hölzer lag bei 509.000 Euro. Insgesamt wurden bei der Göppinger Submission rund eine Million Euro erzielt. 2024 sei das Angebot jedenfalls auf großes Käuferinteresse gestoßen; so seien auch bis dato völlig unbekannte Käufer aufgetreten.

Dann wird das absolute Superlativ dieser Submission präsentiert: eine Eiche, die in drei Tranchen aufgeteilt wurde und deren Erdstammstück bereits mit 7,27 Festmeter Volumen imponiert, das zu 3.489 Euro je Festmeter verkauft wurde. "Dabei war die Eiche gar nicht einmal so alt wie man des bei einem solchen Monstrum vermuten könnte," erklärt Frank Hofmann. "Anderswo hätte sie viele hundert, auf extrem armen Standorten gar 1000 Jahre, alt sein können. Diese war aber schätzungsweise gerade mal 200 Jahre alt." Sie wuchs im Gemeindewald Burgstetten und musste gefällt werden, da ein Sturm die Krone schwer beschädigt hatte. Die drei Stammteile



SDW-Vorstand Andreas Döz vor dem Erdstammstück der Super-Eiche

zusammen erlösten sage und schreibe 33.141 Euro. Und da diese Super-Eiche auch noch von einer



Beispiel einer "Schlosseiche" (im oberen Teil sogar mit Feuerschwamm-Befall, im Anfangsstadium verkaufstechnisch aber nicht von Belang)

ähnlich wertvollen Kollegin "begleitet" wurde, kann sich die Gemeinde Burgstetten über rund 45.000 Euro für's Gemeindegeld freuen.

Am Beispiel einer "Schlosseiche" (so genannt, weil ihr Holz dereinst zu edlen, sehr langen Fußbodendielen für solvente Endkunden gesägt werden) erläutern MÜLLER und HOFMANN, dass es durchaus auch Sinn machen könne, die Eiche nicht wie im obigen Fall nach Sortimenten in Blöcke zu sägen. Denn dem Käufer der Schlosseiche komme es da-

rauf an, gute Qualitäten mit möglichst großer Länge zu bekommen. Da spiele es auch eine untergeordnete Rolle, wenn im Kronenbereich auch mal Astansätze dabei seien. Wichtig sei allerdings, dass die Äste alle gesund verwachsen seien.

Bei aller Euphorie vermuten die beiden Holzverkäufer FRANK HOFMANN und ULRICH MÜLLER, dass der "Zenit der Eichenpreise" dennoch wohl erreicht sei. Wohl würden gute und sehr gute Sortimente auch in Zukunft gut verkäuflich sein. Spannend sei jedoch, was sich in der "Mittelschicht" der Qualitäten tue.

Hier plädiert HOFMANN eindringlich für die Beteiligung an der Submission: Einerseits gebe es bei entsprechend großem Angebot eine Vielzahl an Interessenten und andererseits wisse bei der Submission ja keiner, was der andere biete. Dadurch komme es regelmäßig zu positiven Überraschungen für den Waldbesitzenden. "Zudem sind Auslandsverkäufe für Private wegen der aufwändigen Formalitäten eher schwierig, für die Holzvermarktungsgemeinschaft hingegen kein Problem", so Hofmann. Damit werde der Käuferkreis noch einmal größer als beim freihändigen Verkauf.



Blick über den Wertholzplatz



FRANK HOFMANN

Sorge bereiten den Holzverkäufern der Eiche besonders das vermehrte Auftreten des Eichenkernkäfers, eines Holzbrüters, der bevorzugt die Eiche befällt, aber auch andere Laubhölzer wie Buche, Ulme,



Erst bei genauem Hinsehen erkennbar: Eichenkernkäfer-Befall

Esche, Walnuss oder Esskastanie nicht verschmäht. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden Württemberg vermutet, dass "für die Besiedlung stehender Stämme, auch solche mit noch befriedigender Belaubung, eine deutliche Vorschädigung z.B. durch Trockenstress, Wurzelpilze (z.B. Hallimasch) oder ein Befall durch rinden-brütende Insekten (z.B. Prachtkäferarten) Voraussetzung" sei. Der Käfer ernährt sich nicht vom Holz, sondern von eingeschleppten Ambrosia-Pilzen, die in den Bohrgängen gezüchtet werden.

Hierdurch finden sich an den Rändern älterer Bohrgänge schwarze Verfärbungen.

Da Holzeinkäufer das Überspringen des Kernkäfer-Befalls auf gesunde Hölzer auf ihren Lagerplätzen befürchten, ist kernkäferbefallenes Holz heutzutage praktisch nicht verkäuflich.

Hauptursachen für fehlende Gebote seien bei Eiche neben Kernkäferbefall zu geringe Dimensionen. Drehwuchs hingegen könne zwar für Säger und Fasskunden problematisch sein, für Furnierkäufer spiele dieser eine untergeordnete Rolle. Für Tischplatten-Käufer sei die Dimension das wichtigste Kriterium, weniger die Astigkeit. "Die wollen solche 'fetten Klötze'".



Walnuss mit Wurzeln (die wegen ihrer Maserung von manchen Käufern geschätzt sind)



Birnbaum-Exemplar für Liebhaber

Angesichts der Dominanz der Eiche seit vielen Jahren, rangierten die übrigen Laubhölzer eher unter "ferner liefern". Aufmerksamkeit erregte eine Walnuss mit Wurzeln, die für 230 Euro verkauft wurde und ein Birnbaum, der mit 1,1 Festmetern für 700 Euro "über den Ladentisch" ging. Unter den Laubhölzern werde die Robinie mit um die 300 Euro diese Jahr gut bezahlt. Wegen der Witterungsbeständigkeit ihres Holzes sei sie bei Verwendungen im Außenbereich geschätzt.

Insgesamt ist der Markt beim übrigen Laubholz momentan undurchsichtig. Beispielsweise wurden Weißbuche, Roterle und Linden überhaupt nicht beboten. In früheren Jahren gesuchte Kirsche fand in B-Qualität und bei 1,24 Festmetern gerade einmal für 189 Euro je Festmeter einen Käufer.

Exkurs: Rundholzschutz

Wertvolle Hölzer können durch eine Beschichtung des Stammfußes gegen rasche Austrocknung und



Paraffin-Blöcke

Rissbildung geschützt werden. Während der Beschichtung des Wertholz-Lagerplatzes Eselshalde war gerade die Firma GEORG MATREUX zugange. Der Firmeninhaber erklärte, dass sie deutschlandweit und im europäischen Ausland von Wertholzkunden beauftragt werden, deren soeben erworbenen Stämme mit einem Schutz aus reinem Paraffin zu versehen. Dazu wird der Stamm unten zunächst mit Heißluft getrocknet. Anschließend wird das erhitzte Paraffin mit einem Pinsel aufgetragen und schützt den Stamm wie die Käserinde den Käse.



*... werden auf speziellen Gaskochern erhitzt
... und abschließend mit flüssigem Paraffin geschützt*



Gleichzeitig wird die Stamm-Stirnseite getrocknet ...

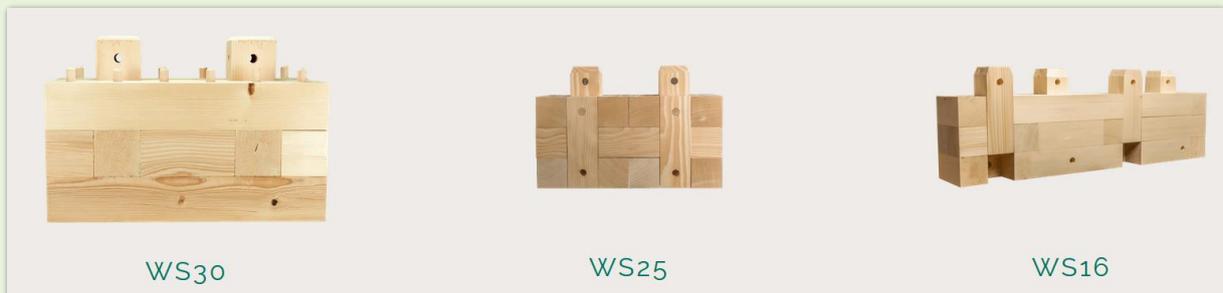


Betriebsbesichtigung der Firma Triqbriq

Die Baubranche ist für ca. 40 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich und verursacht alleine in Deutschland 60 % des Abfallaufkommens. TRIQBRIQ ist ein intelligentes Bausystem, das bei Planung und Aufbau durch Einfachheit und Pragmatismus überzeugt. Dabei ermöglicht es dieses Produkt, Schwach- und Schadholz direkt aus dem Wald zu verarbeiten und regional zu verbauen. Somit unterstützt TRIQBRIQ den Waldumbau und wirkt dem Klimawandel aktiv entgegen.

TRIQBRIQ ist ein zirkuläres Holzbausystem, das als Reaktion auf die Klimakrise und den hohen CO₂-Ausstoß der Baubranche entwickelt wurde.

Das System besteht aus mikro-modularen Elementen (BRIQs), die durch Robotertechnik CO₂-negativ hergestellt und mithilfe eines patentierten Dübel-Verbindungssystems montiert werden. Die mikro-modularen Holzbausteine (BRIQs) werden auf der Baustelle im Verband aufeinander gesteckt und über Buchenholzdübel miteinander verriegelt. Unser patentiertes Holzbausystem verzichtet dabei vollständig auf künstliche Verbindungsmittel.



Fensteröffnungen können bereits im TRIQBRIQ-Raster geplant oder auch individuell in unterschiedlichen Größen hergestellt werden. Kabelschächte können einfach ausgesägt werden. Das System ist somit äußerst flexibel und kann Ihren individuellen Wünschen angepasst werden.



Das TRIQBRIQ-Massivholzhaus

Der Rückbau des TRIQBRIQ-Systems ist unkompliziert und erfordert lediglich das Entnehmen der Holzdübel, die zur Verriegelung des Systems verwendet werden.

Für diesen Vorgang wurde von TRIQBRIQ ein spezielles Werkzeug entwickelt, das auf eine herkömmliche Schlagbohrmaschine montiert wird. Mithilfe dieses Werkzeugs können die Holzdübel schnell und effizient aus dem System entfernt werden. Als Alternative zur Bohrmaschine können auch ein Hammer und eine Art Meißel verwendet werden, um die Holzdübel zu lösen. Sobald die Holzdübel entfernt wurden, können die einzelnen BRIQs problemlos voneinander gelöst und das System so demontiert werden. Dank dieser einfachen Rückbau-Funktion

ist das TRIQBRIQ-System sehr flexibel und kann jederzeit problemlos um- oder abgebaut werden.

Foto und Textquelle: <https://triqbriq.de>

Die Exkursion zur Fa. Triqbriq musste leider mangels genügender Anmeldungen abgesagt werden.

Waldbaden

Beim Waldbaden lehrt Sie der Wald, diesen als Wohlfühlort, als Kraftquelle und Ruhequelle zu sehen und zu nutzen. Gerade in der heutigen Zeit, mit den zahlreichen Belastungen in fast allen Lebenslagen,



ist eine Rückbesinnung auf sich selbst unumgänglich. KARL-JOSEF HARTMANN entführte seine Teilnehmer/innen bei vier über's Jahr verteilten Terminen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen ins „Waldbad“.

Wildpflanzen-Exkursionen



Mit Regina Zehetner

Mit dem Förster im Wald: Andreas Münz / Buocher Höhe

Waldwirtschaft zwischen Waldkauz und Fledermaus

Auf einen Waldspaziergang im Erholungsraum Winnenden / Waiblingen auf die Buocher Höhe nimmt



Förster Münz erklärt sein Revier

Förster ANDREAS MÜNZ die Teilnehmer/innen des SDW-Waldspaziergangs "Mit dem Förster im Wald". Wie betreibt man erfolgreich Waldwirtschaft im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen? Erholungswald. Holzproduktion. Wasser- und Bodenschutz. Wie kriegt man Fledermausschutz mit Waldwirtschaft unter einen Hut? Und was hat es mit dem neugierigen Waldkauzpärchen auf sich?

Eine kunterbunte Karte legt der langjährige Leiter des Forstreviers Buocher Höhe zwischen

Winnenden und Korb ANDREAS MÜNZ auf die Motorhaube seines Wagens. Alle dürfen raten, welche Farben wohl die dominierenden seien? Vorn liegt flächenmäßig die Buche in grünen Farben, gefolgt von Eichen- über Kiefer- und Douglasien bis zu den grauen Fichtenbeständen. *"Dabei wird mit der Farbgebung nur die dominierende Baumart angegeben. Tatsächlich sind praktisch alles Mischbestände, in denen wir einen möglichst naturnahen Wald nachahmen,"* so ANDREAS MÜNZ.

Da grau nicht nur der Fichtenbestand, sondern auch alle Theorie ist, geht es nun sanft bergan. Immer wieder wird die Gruppe von Mountainbiker - einzeln und in Gruppen überholt. Etwa 30 Meter neben dem Fahrweg haben die Kommunen extra für Mountainbiker, die gerne mal durch den Wald fahren möchten, ein attraktives Angebot geschaffen, zwischenzeitlich von einem Mountainbike-Verein betreut. *"Damit wollen wir diese Sportart unterstützen; gleichzeitig aber verhindern, dass auf eigene Faust querbeet durch den Wald gefahren wird, denn das stört Wildtiere und eher die Ruhe suchende Waldgenießer."*

Immer wieder gibt es Baumarten zu erraten, auf die auch ein kenntnisreicher Waldbesucher nicht unbedingt gleich kommt: Da steht am Wegrand eher unscheinbar eine Elsbeere mit einer schuppigen Rinde, entfernt einer Eiche ähnelnd, deren Blatt mit einem kleinen Ahornblatt vergleichbar ist. *"Eine seltene Baumart, da diese sich gegenüber den*



ANDREAS MÜNZ mit einem Buchenkeimling

Hauptbaumarten nur sehr schwer durchsetzen kann, die wir aber als klimatolerante Mischbaumart gerne sehen."

Ein paar Meter weiter wieder ein Baum mit durchaus ähnlichen Blättern, nur viel größer, so eine Mischung zwischen Bergahorn und Eichenblatt. Nach einigem Rätselraten lüftet der Revierleiter das Geheimnis: *"Das ist eine Roteiche, eine ursprünglich amerikanische Baumart, die bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts wegen ihrer attraktiven Rotfärbung im Herbst als Parkbaum angebaut worden ist, später wurde es mit ihr auch im Wald versucht."*

MÜNZ bückt sich und pflückt ein kleines Pflänzchen, das aus der Ferne wie ein Kleeblatt aussieht. Bei näherem Hinsehen, zeigen sich aber zwei große "Elefantenohren". Das ist ein ganz junger Buchenkeimling, der etwa vor 14 Tagen zu keimen begonnen hat. Und, wenn er es schafft, wird er eines Tages ein über 30 Meter hoher Baum, der viele unserer Wälder in Mitteleuropa beherrscht.



Waldrefugien, in denen Natur Natur sein darf, stehendes und liegendes Totholz - wichtige Lebensräume für unzählige Vögel, Käfer, Pilze, Moose und andere Lebewesen.



Der Winnender Oberbürgermeister und Waldfreund HARTMUT HOLZWARTH staunt über ein Prachtexemplar von Douglasie aus dem letzten Jahrtausend

Kurz darauf tauchen wir in einen Wald mit alleine fünf verschiedenen Nadelbaumarten und einigen Laubbaumarten ein. *"Diese Fläche war eine sich vollkommen selbst überlassene Fläche, auf der sich eine große Vielfalt durch Naturverjüngung eingestellt hat,"* damit überrascht der Förster sogar Fachkundige im Publikum. *"und erst jetzt fördern wir die vitalsten Bäume durch einen ersten Eingriff."* MÜNZ plädiert für die natürliche Verjüngung, denn *"bei natürlicher Keimung kann sich die Baumwurzel am ungestört und an den Standort angepasst, entwickeln. Bei gepflanzten Bäumen wird die Wurzel oft beschnitten, was für die Wurzelentwicklung nachteilig sein kann."*

Ein weiterer Umstand, der besonders die selteneren Baumarten im Wachstum behindert, ist das Rehwild, denn diese Feinschmecker suchen sich gezielt die Leckerbissen heraus. *"Und das sind die Bäume, die wir für die nächste Waldgeneration dringend brauchen."* Jagd ist also auch ein wichtiges Stück Waldschutz.

Unvermittelt tun sich zwei riesige Mulden auf, die manches Fragezeichen in den Gesichtern der Teilnehmer/innen hinterlässt. Auch hier kann ANDREAS MÜNZ weiterhelfen. *"Hier wurde in den vergangenen Jahrhunderten*

der so genannte "Stubensand" abgebaut, der dazu benutzt wurde, die Dielenböden der heimischen Wohnstuben zu scheuern. Und hiervon leitet sich auch der Name der geologischen Keuperformation "Stubensandstein" ab."



Die Waldgeschichte erklärt manches Mysterium



Unerwartet: Doline im Keuper

Wenige Meter weiter die nächste Überraschung: Mitten im Wald tut sich ein tiefes Loch auf, das zu-



Fledermaus-Refugium mit Schutzgitter

dem mit schweren Gitterstäben abgedeckt wurde. Hier kann sich der Förster aber selbst nicht erklären, wie diese Höhle entstanden ist. Denn im Unterschied zu den zahlreichen Keupergrotten ist dieses Loch offenbar nicht durch Hangerosion entstanden. "Jedenfalls wurde das Loch dann mit einem Gitter gesichert, das einerseits die Unfallgefahr mindern soll, vor allem aber dafür sorgt, dass die Fledermäuse einen ungestörten Unterschlupf finden."

Es ist dem langjährigen Revierförster förmlich anzu-

merken, dass hier sein Herz besonders laut schlägt. Artenschutz ist ihm ein Herzensanliegen. Man blickt in leuchtende Augen als er die Geschichte von dem Waldkauzpäpchen erzählt, die immer neugierig aus eine Baumhöhle lugen und sich aber flugs darin verstecken, wenn ein allzu forscher Waldbesucher naht. Auch wenn wir das nicht selbst gesehen haben, das Bild brennt sich im Gedächtnis ein.

Zum Abschluss überrascht ANDREAS MÜNZ die Waldbesuchergruppe mit dem letzten Highlight dieses wahrlich kurzweiligen Waldspaziergangs:

einem abendlich-herrlichen Blick von der Buocher Höhe hinunter auf die Gemeinde Korb und weit ins Land hinein. Im Hintergrund könnte man bei genauem Hinsehen sogar ein Stuttgarter Wahrzeichen, den Fernsehturm, erkennen.



Engagierte Diskussion über den Naturschutz im Wald



Baumpflanzungen 2024

Bäume zu pflanzen ist der Inbegriff nachhaltigen Denkens, denn im Schatten des Baumes, der heute gepflanzt wird, werden unsere Kinder und Enkel sitzen. Das Baumpflanzen ist deshalb ein Symbol des Glaubens an die Zukunft und von verantwortungsbewusstem nachhaltigem Handeln.

Wir freuen uns, dass 2024 vier Gemeinden im Rems-Murr-Kreis, ForstBW und die Waldbader unsere jährlichen Baumpflanzaktionen unterstützen und unter Mitwirkung ihrer Schüler und Kindergartenkinder ein Bekenntnis zur BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG abgeben.

Ochsenhau / Althütte

Geplant ist an diesem Freitagnachmittag Anfang April die Bepflanzung einer Kahlfläche im Staatswald-distrikt "Ochsenhau" bei Althütte, deren einstiger Wald vom Sturm geworfenen und gebrochenen worden war. Aber es soll nicht nur eine Pflanzung, sondern ein richtiges Happening" daraus werden. Der Reihe nach:

Hintergrund der Aktion ist eine bundesweiten Spendenaktion der [Waldbader](#) zugunsten der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Sommer 2023 ("*Deutschland geht Waldbaden*") unter der Leitung von KARL-JOSEF HARTMANN. Es kommen über 500 Euro zusammen, mit der Bäume gepflanzt werden sollen. Der ForstBW-Forstbezirk Schwäbisch-Fränkischer Wald ist mit von der Partie. NORA WALDBRUN, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, fädelt die Aktion ein, unterstützt von Waldpädagogin MIRIAM PFÄHLER. Forstrevierleiter REINER BRUJMANN organisiert mit seinen Forstwirten MÜLLER und STENDL die Pflanzung vor Ort.

ANNA WASILJEV, die ihr freiwilliges Ökologisches Jahr bei dem gemeinnützigen Backnanger Verein [Zukunftswerkstatt Rückenwind e.V](#) leistet, die Menschen in schwierigen Lebens- und Problemlagen unterstützt, las von der Aktion. Sie bat mit ihren Schützlingen, Kinder mit Fluchterfahrung, daran

teilnehmen zu dürfen. Natürlich dürfen Sie und ANNA VASILIEW bringt zur Unterstützung neben 15 Kindern gleich noch die Gruppenleiterin LEA RUPP und einige Kollegen mit.



Förster Reiner Brujmann erklärt die Pflanzaktion



Waldpädagogin Nora Walbrun vertieft es am Schaubild



Das Pflanzloch



Mit Feuereifer bei der Sache



Die Waldbader präsentieren Ihre Spendenaktion



SDW-Vorstände SIBYLLE VÖLKER und REINHOLD SZUKA

Und so ergibt es sich, dass Förster BRUJMANN und NORA WALBRUN rund 30 Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft in die Kunst des Pflanzensetzens einweisen dürfen. Sogar der Bürgermeister von Althütte, REINHOLD SCZUKA, der nebenbei auch noch stellvertretender SDW-Landesvorsitzender ist, lässt sich diese ganz besondere Veranstaltung nicht entgehen und krepelt die Ärmel hoch.

Schmunzelnd erklärte BRUJMANN zunächst einmal, wo beim Eichensämling überhaupt oben und unten sei, für manche gar nicht einmal so trivial wie es sich anhört. Denn auf dieser Sturmfläche soll die sturm- und klimastabile Eiche gepflanzt werden. Dazu hatten die Forstwirte MÜLLER und STENDL im Vorfeld schon ganze Arbeit geleistet, denn in regelmäßigen Abständen hatten sie bereits die Pflanzlöcher gebohrt, sodass die Eichen-Pflänzchen nur noch eingesetzt und mit Erde bedeckt werden musste. "Gut festtreten", erinnert NORA WALBRUN.



Mit großem Ernst und ebensolchem Eifer geht es zur Sache bis alle Pflanzen verbraucht sind und ein zünftiges Vesper auf die Pflanzgruppe wartet.

Vorher jedoch haben die Kinder noch etwas ganz Besonderes vor mit CORA, dem Jagdhund von REINER BRUJMANN. Man muss wissen, dass CORA der heimliche Star bei der Pflanzaktion ist, die überall nach dem Rechten sieht und natürlich gestreichelt werden will. Und zwischendurch nimmt sie schon auch mal ein Bad in einer Pfütze.



Der krönende Abschluss: Wettrennen mit Cora

Ein Wettrennen mit dem Hund ist der Wunsch, der Kinderaugen leuchten lässt: "Auf die Plätze - fertig - los!" Es würde stauben, wenn der Waldboden momentan nicht so feucht wäre, so sehr geben die Kleinen Gas und strengen sich an, die Schnellsten zu sein. An der Stelle sei verraten, dass sich die Kinder

bis zur Hälfte der 100-Meter-Strecke ganz wacker halten. Cora lässt Ihnen ja großzügig den Vortritt. Beim Schlusspurt allerdings verlangt es dann doch die Jagdhund-Ehre, sich mit gebührendem Abstand vom Verfolgerfeld beim Vesper einzufinden, wo dann auch für Cora zur Belohnung ein Stück Brezel abfällt.



Wer wohl gewinnt?

Allmersbach im Tal

Dass die Allmersbacher so ein Ereignis feiern können, zeigen Sie eindrücklich. Mit von der Partie sind Bürgermeisterin PATRIZIA RALL, ihre Gemeinderäte und Bauhofmitarbeiter, Kindergartenleiterin Haider von der Kindertagesstätte Im Wiesental 18 mit ihren Mitarbeiterinnen und sechs Kindergartengruppen nebst Elternschaft.

Eingestimmt durch ein fröhliches Lied der Kinder und eine Ansprache der Bürgermeisterin ist der festliche Rahmen ge-

schaffen.

Nun sind die Gemeinderät/inn/en am Zug, den bunt geschmückten Baum zum Pflanzloch zu bugsieren, wo die Bauhofmitarbeiter übernehmen und ihn fachgerecht einsetzen. Teamwork nach Art von Allmersbach eben!



Der ganz große Kreis um die Esskastanie

jüngsten Mitbürger das Zepter und schaufeln, was das Zeug hält, bis der Baum sicher an seinem Bestimmungsort steht.

Nun übernimmt die Bürgermeisterin und ihre



Bürgermeisterin PATRIZIA RALL und ihre jüngsten Bürger

MONA bedankt sich mit einem selbstgemalten Bild

Das Team vom Bauhof schafft mit einem eigens montierten Stützgerüst die Gewähr, dass der junge Baum auch einem veritablen Orkan standhält, bis seine Wurzeln dereinst fest im Boden ankern.

Und dann wird - bei Sonnenschein, Brezeln und Getränken gefeiert!



Kleine Schaffer



Erinnerungsfoto mit Gemeinderat

Kernen

Die bunten Gießkännchen stehen fein säuberlich in Reih und Glied, die Spaten blitzten in der Sonne und das Pflanzloch großzügig vom Bauhof-Team ausgehoben.

Bürgermeister BENEDIKT PAULOWITSCH verrät in seiner Begrüßungsansprache vor Gemeinderäten und Pressevertreter den Grund der morgendlichen Kraftübung: *"Unsere Gemeinde Kernen ist seit nunmehr über 60 Jahren Mitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - und aus diesem Anlass haben wir uns eine Maulbeere als Baumgeschenk aussuchen dürfen."*



In Reih und Glied



Hauptakteure der Baumpflanzung sind die Kinder des Kindergartens Rommelshausen, die - wetterfest in ihre Matschhosen gewandet - geduldig auf ihren Einsatz warten. Mit zwei Liedern werden alle auf Ihren Einsatz eingestimmt.

Dann dürfen die Gemeinderäte die Ärmel hochkrepeln und sich für ihre Gemeinde ins Zeug legen hier am Rande des Bike-Parks Rommelshausen, denn dereinst soll dieser klimatolerante Baumexot seinen Schatten spenden für erschöpfte Sportler/innen.



Bürgermeister BENEDIKT PAULOWITSCH bei seiner launigen Begrüßung



Kleine Schaffer



Erinnerungsfoto mit Gemeinderat

Als die Kinder schließlich an der Reihe sind, tun sie es den Großen nach. Viel mehr noch, sie übertreffen die Gemeindevertreter sogar, denn ab jetzt wird geschaufelt und gegossen, was das Zeug hält. Extra mit kindgerechtem Werkzeug ausgestattet, macht es aber auch nur allzuviel Spaß, in der Erde zu wühlen, zu gießen und auch nach Herzenslust zu matscheln. Ein Vergnügen, das den Gemeinderäten leide verwehrt bleibt!



Sulzbach an der Murr

Es ist ein feierlicher Moment bei herrlicher Frühlings-Abendstimmung.



"Zum Beitritt zur SDW Rems-Murr bekommt die Gemeinde Sulzbach an der Murr einen stattlichen Spitzahorn geschenkt!" verkündete Bürgermeisterin VERONIKA FRANCO OLIAS der Mitpflanznerinnen und Mitpflanzner, darunter viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

"Da es Wunsch des im vergangenen Herbst

leider verstorbenen langjährigen Bürgermeisters DIETER ZAHN war, mit dieser Mitgliedschaft die Verbundenheit mit dem Wald zu unterstreichen, widmen wir diesen Baum unserem ehemaligen engagierten Vorstandsmitglied und Bürgermeister DIETER ZAHN.", ergänzt der SDW-Kreisverbandsvorsitzende Dr.

GERHARD STROBEL. Zusammen mit der ehemaligen Bürgermeister-Gattin MARTINA ZAHN und ihn Anwesenheit ihrer Söhne FLORIAN und ROMAN enthüllt er die Gedenkplakette.



MARTINA ZAHN (r.) und Dr. GERHARD STROBEL enthüllen die ...

Erinnerungsplakette

Forstrevierleiter AXEL KALMBACH und seine Mitarbeiter hatten den Spitzahorn (*Baum des Jahres 1995*) als klimafesten und schmucken Baum für diesen ganz besonderen Ort östlich der Sulzbacher Festhalle ausgesucht.

Gut gelaunt packen alle Anwesenden kräftig mit an, um dem neuen pflanzlichen Gemeindemitglied seine Eingewöhnung und feste Verwurzelung in Sulzbacher Boden zu erleichtern.



Familie ZAHN, Bürgermeisterin FRANCO OLIAS, die Gemeinderäte und rätinnen, SDW-Vorstand und Förster Axel KALMBACH packen an



Gute Gespräche unter Weiden.

Waldfotografie

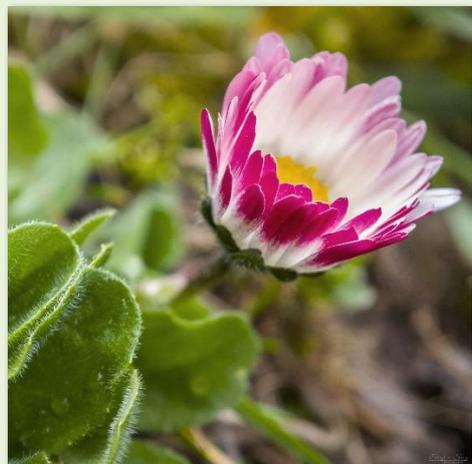
Bei dieser SDW-Veranstaltungsreihe nimmt uns der Fotograf und Diplom-Biologe STEFAN SEIP auf Erkundungstour in den Wald. Bei jedem SDW-Waldfotografie-Kurs wird ein anderes Schwerpunktthema gesetzt.

Kurs 1: Meisterhafte Fotos mit dem Smartphone im Frühlingwald

Im Frühjahr bieten Wälder und Fluren reichlich viele und verschiedene Motive. Das junge Grün des Laubwaldes gibt es nur zu dieser Jahreszeit. Zeitgleich finden sich noch zahlreiche Frühblüher in der Krautschicht und auf den Wiesen.

Eine Vielzahl von Fotografen (m/w/d) verzichtet inzwischen auf die Verwendung einer Fotokamera und nutzt stattdessen ein Fotohandy. Getreu dem Motto »Die beste Kamera ist die, die man bei sich hat«.

Ein Smartphone ist kleiner, leichter und unkomplizierter als eine »echte« Kamera und ohnehin stets griffbereit in der Tasche. Dabei überzeugen viele Smartphones mit einer atemberaubenden Bildqualität. Wir werden thematisieren, wie das möglich ist, in welchen Situationen ein Fotohandy sogar Vorteile bietet und wo die Grenzen sind.



Kurs 2: Kreative Waldmakros

Zuerst unternehmen wir gemeinsam einen kleinen Waldspaziergang: Bei jedem Wetter, auch bei Regen. Deshalb sind gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung wichtig.

Dabei sammeln wir fotogene Objekte ein: Blätter, Früchte, Holzstücke, Rinde, Äste, Pilze ... der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Unsere Ausbeute setzen wir anschließend in einem Raum fotografisch in Szene.



Umwandlung von älteren Fichten-Monokulturen

"Mit dem Förster im Wald": Hubert Lechleitner / Welzheim-Althütte

Stürme - Hitze - Dürre: Die Fichte, der "Brotbaum" der Forstwirtschaft über Jahrhunderte erweist sich als zunehmend labile Baumart, dem Stress durch den Klimawandel nicht gewachsen. Förster HUBERT LECHLEITNER und seine Kollegin TAMARA KÖNGETER treibt dieses Problem um und sie suchen nach Lösungen, die sie auf diesem kurzweiligen Waldspaziergang durch sein Revier vorstellen.



HUBERT LECHLEITNER stellt ältere Fichten-Monokulturen und ihre Problematik vor

Es gibt aber auch Monokulturen, also Wälder, die nur aus einer Baumart bestehen. Und solche Fichtenreinbestände sind es, die LECHLEITNER Sorgen machen, denn wenn der Sturm die flachwurzelnde Fichte einmal geschädigt und geschwächt hat, lässt der Borkenkäfer nicht lange auf sich warten, denn gestresste Fichtenbestände sind ein Leckerbissen für ihn.

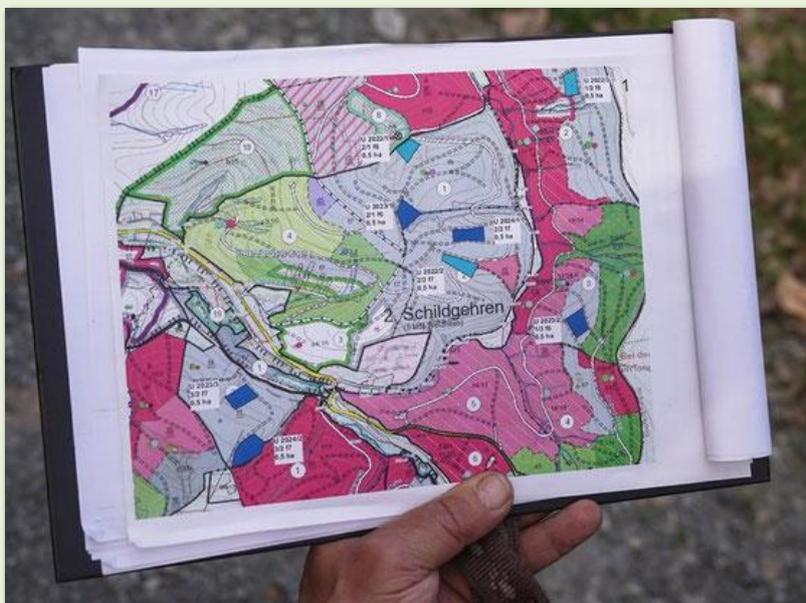
Aber wie kam es zu diesen flächenhaften Reinbeständen? *"Ein Blick in die Waldgeschichte hilft hier weiter"*, erklärt er, *"denn diese Wälder auf dem Bergrücken zwischen Wieslauftal und Strümpfelbachtal wurden nach dem 2. Weltkrieg kahlgeschlagen; das waren die so genannten 'Franzosenhiebe', also Reparationshiebe, die als Entschädigung für den deutschen Angriffskrieg von der Siegermacht Frankreich verlangt wurden."* Diese großen Kahlfelder mussten danach rasch wieder aufgeforstet werden. *"Und damals machte man das mit der Fichte"*, ergänzt Försterin TAMARA KÖNGETER, da dies einfach und schnell ging, die Pflanzen rasch nachgezogen werden könnten und wertvolles Bauholz zu liefern versprochen.

Das erste Waldbild zeigt solche Bestände, heute rund 70jährig und recht gut gepflegt und durchforstet, eine Voraussetzung für stabile Bestände.

Mit geschlossenen, gepflegten Fichtenbeständen könne man noch eine Weile weiterwirtschaften, denn diese liefern nach wie vor gefragtes Bauholz.

"Aber durch Sturm und dem nachfolgenden Käferbefall, die immer wieder in kleinen "Nestern" auftreten, wird die Waldbewirtschaftung sehr teuer. Es sind viele Wege zurückzulegen und Holzkäufer schätzen es nicht, Kleinmengen zu kaufen und im Wald zusammensuchen zu müssen."

Anhand von Baumarteneignungskarten zeigt TAMARA KÖNGETER dem Waldbesitzer MATTHIAS FRITZ, der selbst ähnlich aufgebaute Bestände besitzt, dass die Fichte mittelfristig im Schwäbischen Wald kaum noch eine Chance hat.



*Baumarten-Karte: Viele Waldbestände im Schwäbischen Wald zeichnen sich durch Baumartenvielfalt aus.
An der grauen Farbe erkennt man die Fichtenwälder*

Die Baumarteneignungskarten wurden von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für die Hauptbaumarten unter Annahme verschiedener Klimaszenarien als Prognose-Instrumente entwickelt, um Waldbesitzenden Hilfestellung zu geben, in welche Richtung sie ihre Wälder künftig entwickeln sollten und in welche nicht.

Bei mehreren Grad Erwärmung der Durchschnittstemperatur kann sich die Fichte gegen Ende dieses Jahrhunderts bestenfalls in Keuperklingen und Talauen halten. Auf den meisten anderen Flächen ist sie auf der Eignungskarte rot dargestellt; das bedeutet "ungeeignet".

"Aus diesen Gründen haben wir uns in Welzheim entschlossen, in Fichtenreinbeständen jährlich kleine Kahlschläge in Kauf zu nehmen, um diese Flächen dann mit stabilen Mischbaumarten aufzuforsten," fasst Lechleitner zusammen. So bekommen wir über die Zeit auf der Fläche einen vielfältigen, stabilen Mischwald, wo einst Fichtenreinbestände gewachsen sind.

Ein paar hundert Meter bergauf stellen die Förster das Ergebnis vor. Auf einer geräumten Fläche wurde die Eiche in Mischung mit anderen Laubbaumarten gepflanzt und mit Wuchshüllen gegen Unkrautkonkurrenz geschützt. *"In den Wuchshüllen ist das Höhenwachstum etwas 10 - 20% höher als ohne," weiß der Förster. Vor allem*



Alternativbaumarten zur Fichte

aber kann die so genannte Kultursicherung, also das Zurückdrängen der Konkurrenzflora auf die Pflanzreihen beschränkt bleiben. Dadurch sparen wir Arbeitskosten und ermöglichen zudem eine höhere biologische Vielfalt, die vielen Insekten und außerdem dem Kleinklima zugutekommt, denn auf solchen Flächen wird es nicht so heiß wie auf blankem Boden.

Es entspinnt sich eine interessante Diskussion, ob man nicht besser zuwarten sollte, welche Baumarten sich von Natur aus auf den Freiflächen einstellen. Zum einen sei das eine Frage der Zeit und der Geduld des Waldbesitzers, denn früher oder später stelle sich Naturverjüngung ein. *"Allerdings würden wir durch dieses Verfahren die als klimastabil angesehene Eiche nicht in unsere Wälder bekommen"*, wissen die beiden Förster, denn die Eiche brauche viel Licht und Unterstützung, um sich gegen Schattbaumarten wie die Tanne oder Buche behaupten zu können.



Schutz der Laubholzkulturen durch Wuchshüllen

Ein Stück Weg weiter liegt rechter Hand eine ähnliche Kulturfläche, diesmal aber mit Edellaubhölzern wie der wärmeliebenden Elsbeere oder der Kirsche, letztere mit beeindruckendem Jugendwachstum.



An einem Nordosthang hat man sich dafür entschieden, auch Nadelholz in den zukünftigen Bestand zu mischen. *"Hier haben wir Douglasien gepflanzt, die noch raschwüchsiger sind als Fichten und Trockenheit besser aushalten können. Vor allem aber kann ihnen der Fichtenborkenkäfer nicht schaden,"* weiß der Revierförster.

TAMARA KÖNGETER erklärt, dass diese Aufforstung durch

Spenden in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald finanziert worden sind. *"900 Bäume konnten damals dank der Spende hier aufgeforstet werden."*

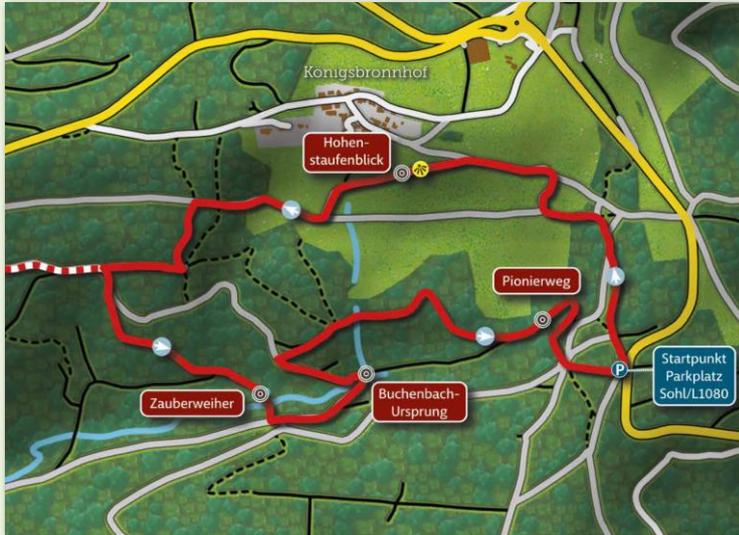
Gleich einem Symbol für die Probleme, der Baumart Fichte hinsichtlich ihrer Stabilität, liegt auf dem Rückweg ein flachwurzelnendes Exemplar neben der Rückegasse.

"Es gibt viele Wege, die man testen kann um Fichtenreinbestände in vielfältige Mischbestände umzuwandeln. So sind auch schon Buchen-Vorbauten, also Buchen-Pflanzungen in lichte Fichtenbaumhölzer, versucht worden," blickt Revierförster HUBERT LECHLEITNER auf 35 Jahre Erfahrung in seinem Revier zurück.

Wichtig, so sein Fazit, sei es, dass aktiv auf vielfältige, klimastabile Wälder hinarbeitet werde. Abzuwarten, bis Fichten-Monokulturen vor unseren Augen untergehen, sei mit Sicherheit der falsche Weg.



Single Trail – Waldwanderung für Singles



Premiumwanderweg „Waldzauber“

Der diesjährige Single Trail wird zu einer gemütlichen Wanderung, bei dem wir den Premium-Wanderweg „Auf Feenspuren: Waldzauber“ in knapp 2 Stunden genießen. Unterwegs beobachten wir, was uns alles im Frühlingswald auffällt.

Der Premiumspazierwanderweg „Waldzauber“ lässt in die mystische Welt des Schwäbischen Waldes eintauchen. Über weite Felder und natürliche Streuobstwiesen geht es in die geheimnisvolle Welt des Waldes, der mit Quellbächlein und malerischen Lichtungen verzaubert.

Auf einer Ruhebänk unterhalb des

Königsbrunnhofs bietet sich eine erste Verschnaufpause an. Hier eröffnet sich ein spektakulärer Blick bis hin zu den majestätischen Aiserbergen der Schwäbischen Alb, allen voran der beeindruckende Kegel des Hohenstaufen.

Doch das ist erst der Anfang! Über versteckte Pfade geht es durch die dichten Wälder am geheimnisvollen Zauberweiher vorbei zum Buchenbachursprung. Der gemütliche Rastplatz lädt dazu ein, am klaren Wasser zu entspannen und vielleicht sogar einen seltenen Feuersalamander zu erspähen.

Entlang des Pionierwegs gibt es mehrere plätschernde Quellbäche zu entdecken, während man an den Standorten der ehemaligen, von der Bundeswehr gebauten, Pionierbrücken vorbeispaziert und auf einer gemütlichen Feenbank verweilen kann, bevor man am Parkplatz Sohl den Ausgang der Tour erreicht.

Sommerfrische

Bereits zum fünften Mal bietet unser Kreisverband Mitgliedern und Mitwirkenden im Jahresprogramm einen Sommerhock in / bei einer Waldhütte an. 2024 waren wir im Waldheim Backnang zu Gast.

Im kleinen Kreis feiern wir bei herrlichem Sommerwetter und leckerem Grilltem und genießen den geselligen Austausch.



Kastanienlaub-Sammelaktion

Eine eingeschworene "Gemeinde" sind die Kastanienlaubsammlerinnen und Sammler bei der alljährlichen bundesweiten Aktion der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Sibylle Völker, die diese Aktion der SDW Rems-Murr organisiert und leitet, berichtet: "Insgesamt 6 Institutionen mit insgesamt 10 Gruppen und 190 Aktiven haben 2024 teilgenommen", berichtet die hauptberufliche Erzieherin. Wie es guter Brauch ist, überbrachte sie nach getaner Arbeit den Gruppen ihre Urkunden und Poster.

Die 2024 teilnehmenden Gruppen

(in der Reihenfolge ihrer Anmeldung)

- Städtischen Kindertagesstätte Bertha-von-Suttner / Backnang
- Kindergarten Schäferstraße / Murrhardt-Fornsbach
- KiTa in der Talschule / Backnang
- GTB Wittumschule / Urbach
- Evangelische KiTa Feinbauweg / Winterbach
- TSC Auenwald e.V.



Ein sehr herzliches Dankeschön geht an alle fleißigen Laubsammlerinnen und Laubsammler. Ausdrücklich bedankt sich die SDW Rems-Murr bei allen Städten und Gemeinden im Kreis, die die Kastanienlaub-Sammelaktion auch 2024 durch die fachgerechte Entsorgung des befallenen Laubs wieder wirkungsvoll unterstützt haben.

Jede Teilnehmergruppe erhielt eine Urkunde und ein Sammelposter des Naturfotografen Roland Günter als Geschenk. In der Reihe "Insekten" war.

Nach der "Großen Harzbiene" 2019, der "Goldwespe" 2020, dem "Eichen-Zangenbock" 2021, dem Ameisenbuntkäfer 2022 und dem Kirschprachtkäfer 2023 ist 2024 ein weiteres Naturjuwel, der Balkenschröter, an der Reihe.

Eindrücke der Sammelgruppen

Kita Bertha-von-Suttner / Backnang

„Seit Jahren war es die gefühlt 1. Kastanienlaubsammelaktion mit Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Das kam uns allen zugute. Kinder und Eltern (uns Personal) hatten viel Spaß und wir konnten insgesamt 25 Papiersäcke voll Kastanienlaub vom Bauhof zum Verbrennen abholen lassen.“

Balkenschröter (*Dorcus parallelipipedus*)

Sowohl tagsüber als auch nachts leckt der ausgewachsene Käfer an offenen Rindenstellen Baum-säfte auf. Seine Eier legt er ins morsche Holz. Die Larven ernähren sich von verrottendem Holz vor allem in liegenden Stämmen und Baumstümpfen.

Der Balkenschröter ist kein scheuer, sondern eher ein träger Käfer. Die Schwierigkeit, ihn zu entdecken, liegt in seiner Tarnung; auf absterbendem, dunklem Holz ist der matte, dunkelbraune bis schwarze Käfer trotz seiner stattlichen Größe nur schwer zu entdecken.

Übrigens: Balkenschröter haben sehr kräftige Kiefern-zangen (Mandibeln), mit denen sie auch einen Menschen empfindlich kneifen können.



*Balkenschröter
Foto: Roland Günter*

Ev. KiTa Feinbauweg / Winterbach

„Wir hatten in diesem Jahr 8 Säcke gefüllt. Was dieses Mal aufgefallen ist, dass das Laub in der Sammelzeit noch gar nicht abgefallen war. Die Bäume standen noch voll im Laub, es war nur ein kleiner Teil abgefallen.“

GTB Wittumschule Urbach



Wir sind am Montag, 11.11.2024 wieder mit unserer GTB Outdoor-Gruppe, schwer bewaffnet mit Besen, Rechen und Laubsäcken, zum Urbacher Schloss gelaufen. Aber zu unserer großen Überraschung waren alle Kastanienbäume schon vom Kastanienlaub befreit. Das Bauamt Urbach hat wohl in den Herbstferien fleißig gearbeitet. Die Kids waren zuerst kurz enttäuscht. Aber dafür durften die Kids am nahegelegenen Spielplatz frei

spielen. Das hat Spaß gemacht. Für die Urkunden und Geschenke möchten sich die GTB Wittumschule Urbach herzlich bedanken. Die Kastanienbäume haben nur noch wenige Blätter. Daher werden wir nun diese sehr schöne SDW Kastanienlaubsammelaktion erfolgreich beenden.

Kindergarten Schäferstraße Fornsbach

Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune machten sich die Kindergartenkinder der Schäferstraße bereit, um der gefährlichen Kastanienminiermotte, den Kampf anzusagen. Mit großem Eifer sammelten die Kinder Kastanienblätter, um die Ausbreitung dieses Schädling, der unsere Kastanienbäume bedroht, einzudämmen. Gemeinsam schafften die Kinder es, stolze 27 Säcke voller Kastanienblätter zu füllen. Diese Blätter werden nun von der Stadt abgeholt und verbrannt. Durch diese Maßnahme können die Eier und Larven des Schädling vernichtet und die Bäume nachhaltig geschützt werden. Nach getaner Arbeit wurden die Kinder für ihren Einsatz mit leckeren Leberkäsweckle belohnt, die Bürgermeister Armin Mößner, spendierte. Die Aktion sorgte nicht nur für strahlende Kinderaugen, sondern leistete auch einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz in unserer Stadt. Ein großes Dankeschön an alle kleinen Helfer, und den Erzieherinnen die die Kastanienminiermotte tatkräftig bekämpft haben!



TC Auenwald

Mitgliederversammlung 2024

Inhaltsübersicht

1. [Vortrag von Dominic Hafner](#)
"Waschbär & Co.
ungebetene Neuankömmlinge"
2. [Jahresrückblick](#)
3. [Kassenbericht](#)
4. [Nachwahl](#)
5. [Ehrung](#)
6. [Jubiläen](#)

Vortrag

"Putzig" ist oft die erste Reaktion, wenn Menschen einen Waschbären sehen.

Dass dieser aber als vermeh-

rungsfreudiger Neuankömmling gar nicht in unsere Lebensräume passt und wie man dem "Problem Waschbär" auf Kreisebene begegnet, davon handelt der Vortrag des Wildtierbeauftragten des Landkreises Rems-Murr, des Försters B.Ing.(FH) DOMINIC HAFNER bei der SDW-Mitgliederversammlung.

Der Wildtierbeauftragte macht deutlich, dass die Lebensräume



DOMINIC HAFNER
(Foto: Dr. G. Strobel)



von Wildtieren mit der Ausbreitung des Menschen knapper werden und immer mehr Tiere deshalb zwangsläufig in Menschennähe kommen. Fuchs, Steinmarder, Nilgans, Rehe, Wildschweine oder eben der Waschbär "trauen" sich mehr und mehr in die Nähe des Menschen, zumal sie dort sehr häufig einen "gedeckten Tisch" aus Bio-Abfälle vorfinden - Nahrung also, die sie umsonst bekommen, wohingegen sie sich diese in der Natur hart erkämpfen müssten. In Unkenntnis solcher Zusammenhänge gibt es sogar Bürger/innen, die Wildtiere verbotenerweise anfüttern und damit deren

Wildtiere im Siedlungsraum



Quelle: <https://www.wildtierportal-bw.de/depositionen-in-baeden-waldnaehung/wildtiere-der-stadt-1145.html>

Ausbreitung in Siedlungsgebieten massiv fördern.

Wildtiere, die das Nahrungsangebot in Siedlungen zieht: Fuchs, Wildschwein, Marder, Graureiher, Waschbär, mitunter auch schon mal ein Reh.



Quelle: Stadthäger Rems-Murr-Kreis

Waschbärfamilie auf dem Dach
(Foto: Stadthäger Rems-Murr)

Besonders problematisch ist dies bei so genannten "Neozoen", also Tieren, die aus fernen Ländern bei uns angesiedelt wurden, wie der Waschbär, die aber gar nicht an unsere Lebensräume angepasst sind.

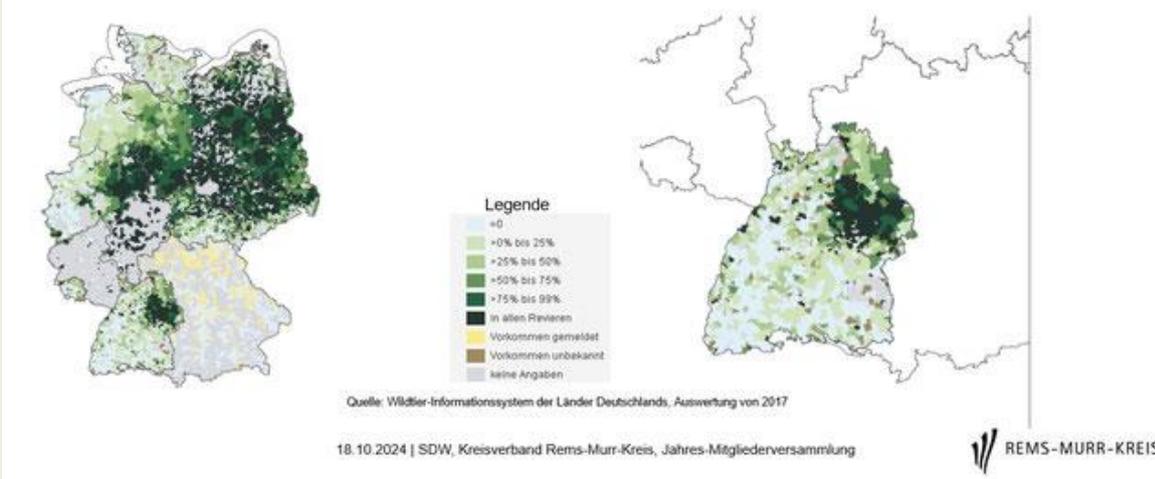
Wenn Wildtiere zudem zu "Kulturfolger" werden, treten nicht nur Naturschutz-Probleme auf, sondern auch Konflikte mit Menschen.

Hafner nennt emotionale Konflikte, etwa den Streit um den "richtigen" Umgang mit solchen Tieren, die mittlerweile im Siedlungsbereich weitaus größere Dichten erreichen als in freier Natur. Oder Ängste vor Wildtieren. Oder aber die Trauer um Haustiere, die unter Umständen von Wildtieren gefressen werden.

Aber auch wirtschaftliche Schäden sind zu nennen, etwas Schäden an Gebäuden durch das Einnisten von Waschbären oder Mardern, Verkehrsunfälle, Schäden oder Verschmutzung von Grünflächen.

Nicht zuletzt können auch gesundheitliche Gefahren Konfliktpotenzial bergen, etwa die Übertra-

Vorkommen des Waschbären in Deutschland



Waschbär-Vorkommen in Deutschland (links) und Baden-Württemberg (rechts).
Nordwürttemberg mit dem Schwäbischen Wald zählt zu den Regionen
mit höchsten Populationsdichten

gung von Krankheiten von Wildtieren auf Mensch und Haustiere oder gar Angriffe von allzu "zutraulich" gewordenen Wildtieren.

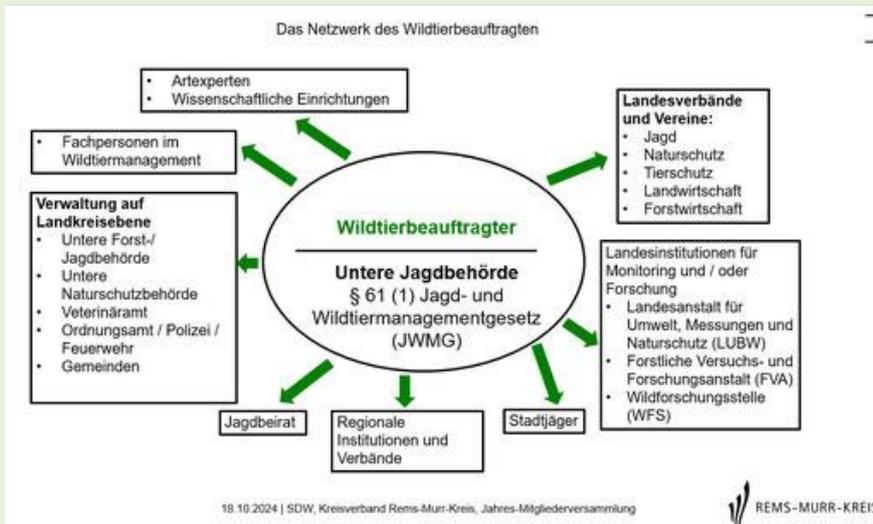
Besonders der Waschbär hat sich in den letzten Jahren einen Namen als Kulturfolger gemacht. Es handelt sich bei ihm um einen Kleinbären, etwa katzen groß, aber bis zu 10 kg schwer, mit auffälliger Gesichtsmaske.

Der Waschbär ist Allesfresser und nimmt sowohl pflanzliche als auch tierische Nahrung, aber eher als Sammler denn als Jäger. Er frisst hauptsächlich Schnecken, Würmer, Fische, Amphibien, Vögel, Eier und zu etwa einem Drittel vegetarische Nahrung (*Nüsse, Obst*). Sein Name rührt von seiner Eigenart, Nahrung mit den Vorderpfoten intensiv zu betasten, was Menschen vermuten ließ, er wasche seine Nahrung.

Da der Waschbär ursprünglich aus Nordamerika kommt und in Deutschland um 1920 wegen seines Pelzes gezüchtet wurde, hat er bei uns praktisch keine Feinde, also niemanden, der die explosionsartige Vermehrung aufhalten könnte. 1934 wurde er sogar aktiv ausgewildert, 1945 entkamen weitere 25 Alttiere aus Pelztierfarmen. Bis 20218 hat sich daraus ein Waschbärbestand von geschätzt 1,3 Millionen Tieren entwickelt - Tendenz stark steigend.

Waschbär - Auswirkungen auf heimische Arten

Waschbären haben Vogelgelege oder die streng geschützte Gelbbauchunke als Delikatesse entdeckt und können ganze Populationen nachhaltig schädigen. (Foto: Rems-Murr-Kreis)



Das Netzwerk des Wildtierbeauftragten (Grafik: Rems-Murr-Kreis)

schungsanstalt übernimmt er Monitoring-Aufnahmen; das bedeutet die Überwachung der Wildtier-Entwicklungen. Zu seinen Aufgaben gehört auch, erste Maßnahmen bei vermuteten Luchs- oder Wolfsrissen an Nutztieren zu ergreifen.

Im Jahr 2020 wurden die gesetzlichen Grundlagen geschaffen, die Institution des "Stadtjägers" einzuführen: Menschen mit Jagdschein können sich zum Stadtjägerin oder Stadtjäger fortbilden. Der Stadtjäger arbeitet eng mit dem Wildtierbeauftragten zusammen.

Mit zunehmenden Konflikten mit "Waschbär & Co." wurde 2023 im Rems-Murr-Kreis der Wildtierbeauftragte eingesetzt, der an der Unteren Jagdbehörde beim Landratsamt organisatorisch angesiedelt ist. Seine Aufgabe ist es, als zentraler Ansprechpartner und Netzwerkperson Bürger/innen zur Verfügung zu stehen, sie aufzuklären und zu beraten. In enger Zusammenarbeit mit der Forstlichen Versuchs- und For-



Wildtierkamera am Obstbaum

Während die Beratung und Koordination durch den Wildtierbeauftragten kostenfrei ist, sind die Kosten des aktiven Einsatzes des Stadtjägers vor Ort vom Auftraggeber zu tragen.

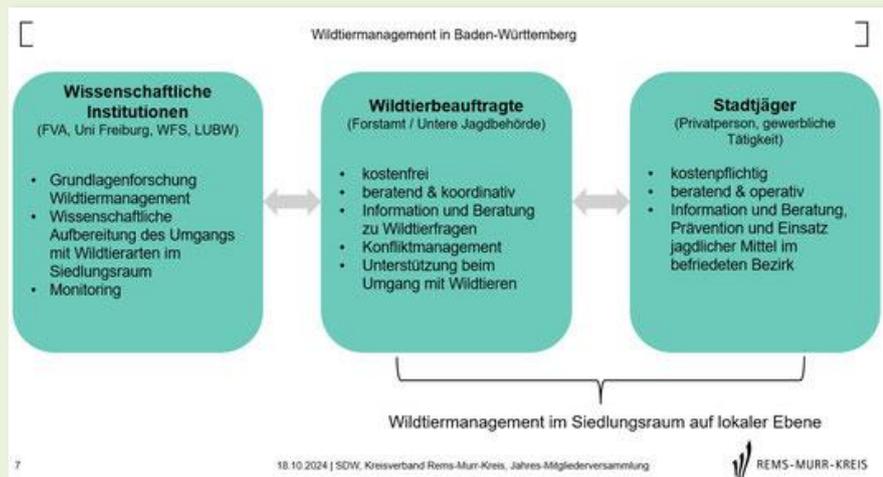
Der Stadtjäger ist befugt, jagdliche Mittel in befriedeten Bezirken (*etwa innerhalb von Gemeinden*) einzusetzen. Beim Waschbären ist das in der Regel eine zugelassene Falle.

Was kann ich als Betroffener bei Waschbär-Verdacht auf meinem Grundstück tun?

Um überhaupt erst einmal sichergehen zu können, ob und welcher tierische Eindringling etwa Schäden in Haus, Schuppen oder Garten verursacht hat, empfiehlt der Wildtierbeauftragte den Einsatz einer einfachen und kostengünstigen Wildkamera, wie sie im Baumarkt

erhältlich ist. Zur Bestätigung eines Wildtiers gehört auch die Spurensuche auf Fraßreste und Kot oder Tierverstecke oder Baumaterial.

Da Waschbären sehr gute Kletterer sind, kann an Regenrinnen ein Blatt Papier mit Tesafilm befestigt werden. Wenn der Waschbär die Regenrinne als "Leiter" verwendet, sind dann dort Kratzspuren festzustellen.



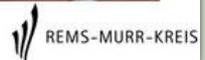
Organisation des Wildtiermanagements in Baden-Württemberg (Grafik: Rems-Murr-Kreis)

Als allgemeine Vorbeugemaßnahmen empfiehlt DOMINIC HAFNER, Wildtiere im Allgemeinen und den Waschbär im Besonderen niemals aktiv oder passiv zu füttern, da sie damit angelockt, gut versorgt und durch gute Ernährung zur "Familiengründung" angeregt werden. Passive Fütterung vermeiden bedeutet, dass Mülleimer und Kompostbehälter verschlossen gehalten werden und dass auch kein Katzen-, Hunde oder Vogelfutter offen zugänglich im Außenbereich steht. Man bedenke immer, dass Waschbären exzellente Kletterer sind und Vogelhäuschen, Bäume oder Gebäude keine Hindernisse für sie darstellen.

Ferner sollten bauliche Maßnahmen ergriffen werden, dass sich Waschbären oder Marder nicht auf dem Dachboden, in Schuppen und dergleichen einnisten können.



18.10.2024 | SDW, Kreisverband Rems-Murr-Kreis, Jahres-Mitgliederversammlung



Mögliche Waschbär-Verstecke (links: präparierte Regenrinne)

Ist der Waschbär auf dem eigenen Grundstück "heimisch" geworden, kann der örtliche Stadtjäger beauftragt werden, das oder die Tiere zu fangen und tierschutzgerecht zu töten. In diesem Fall entfällt die Genehmigung durch die Untere Jagdbehörde.

Soll ein Jäger mit der Fallenjagd beauftragt werden, benötigt er eine Fallenfang-Genehmigung durch die Untere Jagdbehörde.

Stand Oktober 2024 sind im Rems-Murr-Kreis in 16 Städten und Gemeinden insgesamt 12 Stadtjäger eingesetzt worden.



Quelle: Forstamt Rems-Murr-Kreis

*Zugelassene Lebendfalle
(Foto: Forstamt Rems-Murr-Kreis)*



*DOMINIC HAFNER vor aufmerksamen
Zuhörerinnen und Zuhörern*

Mitgliederversammlung

Jahresrückblick



*Schnappschuss aus dem SDW-Jahresrückblick 2023/2024:
Projekt Luchsbande (mit Britta Greiner)*

vor allem die kompostierbaren Holz-Kunststoff-Rezepte, aus denen neuerdings abbaubare Wuchshüllen zur Bestandesbegründung hergestellt werden.

Traditionell fand zusammen mit der Holzvermarktungsgesellschaft und ForstBW die [Wertholzbesichtigung](#) auf dem Lagerplatz Eselshalde bei Urbach statt. Mehrere Veranstaltungen des Formats "Waldbaden" mit KARL-JOSEF HARTMANN, "Wildpflanzen-Exkursionen" mit REGINA ZEHETNER und "Waldfotografie" mit STEFAN SEIP waren gefragt.

[Baumpflanzungen](#) in Gemeinden des Rems-Murr-Kreises standen 2024 vier auf dem Programm - in Althütte / Ochsenhau in Kooperation mit ForstBW, den Waldbadern als Spendern und der "Zukunftswerkstatt Rückenwind Backnang. Einzelbäume wurden zusammen mit den Bürgermeister/inne/n, Gemeinderät/inn/en und Kindergärten in Allmersbach, Kernen-Rommelshausen und Sulzbach an der Murr durchgeführt.

"Mit dem Förster in den Wald" ging es 2024 mit den Revierförstern [Andreas Münz in sein Revier Buoch](#) zum Thema "Erholungswald und Naturschutz" sowie mit [Hubert Lechleitner ins sein Revier Welzheim](#) zum Thema "Umwandlung von älteren Fichten-Monokulturen".

Die Waldwanderung "Single Trail" führte 2024 auf den Premiumwanderweg "Waldzauber" auf den Höhen des Schwäbischen Waldes auf verschlungenen Waldpfaden mit immer wieder herrlichen Ausblicken.

Bewährte Projekte waren auch 2024 die Aktion ["Rettet die Kastanie"](#) mit Schulen, Kindergärten und Vereinen, organisiert VON SIBYLLE VÖLKER und die ["Luchsbanden"](#)-Nachmittage mit BRIGITTE GREINER. Neu ins Programm aufgenommen wurde 2024 das Projekt ["Tiny Forest"](#).

Kassenbericht

Der von Schatzmeisterin Dr. SIMONE STROBL vorgetragene Kassenbericht wird von Kassenprüferin BÄRBEL BAUMGÄRTNER auch 2023 als nicht zu beanstanden begutachtet und der Mitgliederversammlung von BRUNO LORINSER (*Landesnaturschutzverband*) zur Entlastung von Vorstand und Schatzmeisterin vorgeschlagen, was einstimmig erfolgte.

Nachwahl

Da HELM-ECKART HINK 2023 nach 33-Jahren stellvertretenden Vorsitz des SDW-Kreisverbands Rems-Murr und Gründungsmitglied tritt HELM-ECKART HINK "in die 2. Reihe" des Vorstands trat, war diese Stelle ein Jahr lang

Der [WeihnachtPresseTermin](#), fand zum Jahresende 2023 zum 26. Mal statt - mit einem Besuch auf dem Hof der Familie ROLAND GÖPFERT in Oberstenfeld-Prevorst. Thema war hier die lange Geschichte des Weihnachtsbaumverkaufs hier auf den Höhen des Schwäbischen Waldes, der in den 1970er Jahren in der Gründung des Christbaumvereins Prevorst e.V. und dann im heute traditionellen PREVORSTER CHRISTBAUMMARKT mündete.

Das Programmjahr 2024 wurde am 1. März mit einer [Betriebsbesichtigung bei der Firma TECNARO](#) in Ilsfeld eingeläutet, wo aus dem Holzinhaltsstoff Lignin Kunststoff hergestellt wird. Im Fokus standen dabei



Veronika Franco Olias

vakant geblieben. Für seine Nachfolge konnte die neue Bürgermeisterin von Sulzbach an der Murr, VERONIKA FRANCO OLIAS gewonnen werden. *"Ich bin Bürgermeisterin der Waldgemeinde und SDW-Mitglied Sulzbach an der Murr und selbst sehr naturverbunden. Deshalb freue ich mich auf diese Aufgabe und die Mitwirkungsmöglichkeit in der SDW Rems-Murr",* so FRANCO OLIAS.

Nachdem BÄRBEL BAUMGÄRTNER als eine der beiden Rechnungsprüferinnen aus persönlichen Gründen ihr Amt niederlegte, erklärte sich KARL-JOSEF HARTMANN spontan bereit, dieses Ehrenamt in Zusammenarbeit mit der zweiten Kassenprüferin KATHARINA SCHÖNEMANN zu übernehmen.

Beide wurden durch die Mitgliederversammlung einstimmig in Ihre Ämter gewählt.

Ehrung

Der langjährige Stellvertretende Vorsitzende und Gründungsmitglied des SDW-Kreisverbands Rems-Murr, Forstdirektor a.D. HELM-ECKART HINK wird für seine herausragenden Verdienste für die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auf Kreis-, Landes- und Bundesebene mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

HELM-ECKART HINK ist damit das vierte SDW-Ehrenmitglied in Baden-Württemberg.



SDW-Ehrenmitglied HELM-ECKART HINK (3. v.l.)
 von links: Neuer SDW-Landesvorsitzender HERMANN EBERHARDT,
 SDW KV Rems-Murr-Vorsitzender Dr. GERHARD STROBEL,
 1. Stv. SDW-Landesvorsitzender BM REINHOLD SZUKA

Laudatio SDW-Ehrenmitgliedschaft Helm-Eckart Hink

gehalten von Dr. GERHARD STROBEL

„Am 22. Februar 2023 schlug der SDW-Kreisverband Rems-Murr e.V. HELM-ECKART HINK für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald vor.

Um HELM-ECKART HINKS Wirken und damit den Grund dieser hohen Auszeichnung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald würdigen zu können, ist ein Blick in seinen Lebenslauf unerlässlich:

Am 12. März 1941 im Forstamt von Schönmünzach bei Freudenstadt in eine Forstfamilie hineingeboren, hat der die Liebe zum Wald bereits mit seinen Genen mitbekommen.

So studierte er später folgerichtig Forstwirtschaft in Freiburg und wurde 1977 zum Leiter des Staatlichen Forstamts Backnang berufen, ein Amt, das er 22 Jahre lang ausfüllte.

Der heutige Oberbürgermeister Stuttgarts und damalige Backnanger OB, Dr. Frank Nopper, ehrte HINK beim Neujahrsempfang 2020 für sein bürgerschaftliches Engagement für den Wald und die Stadt Backnang mit dem Backnanger Ehrenteller. Er bezeichnete ihn als „profilierter Vorkämpfer des naturnahen Waldbaus und der Nachhaltigkeit im Wald.“

Forstdirektor HELM-ECKART HINK hat sich bereits zu einer Zeit für den heute als selbstverständlich geltenden „Naturnahen Waldbau“ eingesetzt, noch bevor sich dieser Begriff auf der Fläche etabliert hatte. Das war keine einfache Aufgabe, denn es bedeutete, viele Hindernisse zu überwinden und gängige Vorurteile zu entkräften, etwa gegenüber einer intensiven Jagd, die die Voraussetzung für eine gelingende Mischbestandswirtschaft ist.

Der enge Kontakt zur Bevölkerung und allen Akteuren rund um den Wald war ihm ein Gebot. Besonders fühlte er sich dafür verantwortlich, der jungen Generation die Liebe zum und das Wissen um den Wald zu vermitteln. Er war damit einer der Vordenker und Vorreiter bei der Umweltbildung, die heute als Waldpädagogik ein fester Begriff ist.

So richtete er beispielsweise mit Backnanger Schulen den Schulwald im Plattenwald ein, eine Idee, die heute noch als innovativ kopiert wird.

Menschen, gleich welchen Alters, mit dem Wald in Berührung zu bringen, war und ist ihm ein Herzensanliegen. Der Wald soll durch die waldpädagogische Arbeit nach seinen Vorstellungen allen Menschen, ob klein oder groß, ob jung oder alt, ob eingeschränkt oder nicht, durch eigene Erlebnisse positiv in Erinnerung bleiben. Damit verbindet er die Vermittlung von Wissen um das Ökosystem Wald – nicht schulmeisternd, sondern immer wohlwollend und fast spielerisch.

So war es nur folgerichtig, dass er damals – auf Initiative von Forstpräsident KONRAD BAUER und dem damaligen SDW-Landesvorsitzenden Staatssekretär VENTUR SCHÖTTLE und zusammen mit Bürgermeister ULRICH BURR / Murrhardt - den SDW-Kreisverband Rems-Murr gründete und am selben Tag, am 2. April 1990, in die SDW eintrat.

Als Gründungsmitglied und Stellvertretender Vorsitzender wirkte HELM-ECKART HINK 33 Jahren lang mit vollem Einsatz. Er betrachtete dieses Ehrenamt stets als sehr ernsthafte Aufgabe, ja Berufung. Im Trio mit dem damaligen Ersten Backnanger Bürgermeister WALTER SCHMITT und ECKART KITTEL führte er ab 2006 10 Jahre lang für die SDW Walderlebnistage mit Backnanger Hortkinder im Wald durch.

Die innovativen Impulse, die er aus seiner beruflichen Erfahrung einbrachte, wirkten sich auf die Orientierung und das Programm des SDW-Kreisverbands nachhaltig fruchtbar aus.

ECKART HINK war und ist aber nicht nur an der Basis „mit Kopf, Herz und Hand“ aktiv, sondern wirkte auch über Jahre in zahlreichen SDW-Gremien im SDW-Landes- und -Bundesvorstand mit.

Er engagierte sich seit der Wahl von ULRICH BURR 2002 zum Landesvorsitzenden parallel im Landesvorstand Baden-Württemberg - ein Amt, das er erst 2023 zusammen mit dem Stellvertretenden Vorsitz des Kreisverbands altershalber niederlegte.

Zehn Jahre lang, von 2011 – 2021 war er außerdem Kassenprüfer des Fördervereins Waldmobil.

Seines außerordentlichen Engagements und seiner Erfahrung wegen war sein Rat und sein Wirken auch auf Bundesebene gefragt: 2006 übernahm ECKART HINK das Ehrenamt des Leiters des Arbeitskreises Wald,



Naturschutz und forstliche Entwicklung. Dazu gehört eine jährliche Exkursion für alle SDW-Mitglieder mit einem Schwerpunkt auf forstfachlichen Fragen.

10 Jahre lang begeisterte ECKART HINK mit Zielen auf die Halbinsel Darß an der Ostsee, in die Rhön, den Nationalpark Eifel, auf die Schwäbische Alb, in den Naturpark Steigerwald oder ins Herzogtum Lauenburg.

Unvergessen ist seine dreitägige Abschiedsexkursion 2016 in seinen Heimat-Forstbezirk und den Wirkungskreis seiner SDW Rems-Murr, an dem auch der damalige Landtagsvizepräsident WILFRIED KLENK, Staatssekretärin FRIEDLINDE GURR-HIRSCH und Landrat Dr. RICHARD SIGEL teilnahmen.

Außerdem wurde HELM-ECKART HINK zwei Mal zum Bundesdelegierten des SDW-Landesverbands Baden-Württemberg gewählt.

Für seine Verdienste erhielt HELM-ECKART HINK 2009 die silberne und fünf Jahre später, 2014 zusammen mit Ulrich Burr – die goldene SDW-Ehrennadel.

Zur heutigen Ehrung als

„EHRENMITGLIED DER SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD“

gratuiere ich Dir, lieber Eckart, im Namen des gesamten Vorstands und der SDW-Mitglieder unseres Kreisverbands sehr herzlich.

Danke für unsere unkomplizierte, kreative und kollegiale Zusammenarbeit.“

Jubiläen

Ein besonderes Jubiläen steht 2023 an: Die STADT MURRHARDT ist seit 75 Jahren treues SDW-Mitglied der ersten Stunde. Sie wurde mit einem Baum geehrt, der 2025 gemeinsam gepflanzt werden soll.

Für 60 Jahre SDW-Mitgliedschaft wurde HANS-JÜRGEN BAHR in Schorndorf-Weiler geehrt.

30 Jahre sind Forstdirektor MARTIN RÖHRS (ForstBW) und Bürgermeister REINHOLD SCZUKA Mitglieder des SDW Kreisverbandes und wurden hierfür mit einer Urkunde und als Präsent einer Kiste Natur-Streuobst-Apfelsaft aus dem Remstal geehrt.

Prof. Dr. MANFRED KRAUTER wurde für 10jährige Mitgliedschaft geehrt.

„Im Freiluftkino auf dem Waldparkett

Weihnachtsbäume aus dem Schwäbischen Wald – Die SDW ist zum 27. WeihnachtspresseTermin in Alfdorf-Brech zu Gast

An Ideen mangelt es der Familie KLEINHANß nicht, wenn es darum geht, den Weihnachtsbaumkunden ein besonderes Erlebnis zu beschern. Da streuen sie auch schon mal einen Hackschnitzelweg, wenn der Boden allzu weich geworden ist. Dann ist „das Waldparkett verlegt!“



BERNHARD KLEINHANß stellt den Pressevertreter/innen seinen Betrieb vor

„Angefangen hat unser Weihnachtsbaumverkauf eigentlich ganz zufällig“, als BERNHARD KLEINHANß vor etwa einem Vierteljahrhundert einmal ein paar Bäume versuchsweise zum Kauf angeboten hatte. Das bekam ein Redakteur einer Lokalzeitung mit und machte einen Bericht daraus – und der Rest ist Geschichte.

Tatsächlich ist eine Besonderheit der KLEINHANßSCHEN Weihnachtsbaumkulturen ihre einmalige Lage im Dreieck zwischen der Pfahlbronner Straße und der Landesstraße L1154: „Durch diese optimale Verkehrsanbindung sind wir rund um die Uhr unter Beobachtung“, schmunzelt BERNHARD KLEINHANß. „Die Leute beobachten uns

bei der Arbeit und fragen auch schon mal nach, was wir das so alles machen in der Christbaumkultur.“ Besonders die, die die Strecke regelmäßig befahren, erleben so die Weihnachtsbaumproduktion vom Pflanzensetzen bis zur Ernte – im regelrechten „Freiluftkino“.

Allerdings ist diese Lage bei weitem nicht alles, was am Weihnachtsbaumbetrieb der Familie KLEINHANß besonders ist. „Wir sind ein Nebenerwerbsbetrieb, der seine Bäume zu 100% selbst erzeugt,“ so KLEINHANß nicht ohne Stolz. Seine Frau Beate ergänzt: „Und wir sind ein Familienbetrieb, bei dem alle mit anpacken, wenn die „heiße Phase“ kurz vor Weihnachten beginnt.“

Dem Ruheständler BERNHARD KLEINHANß kommt mittlerweile die Aufgabe zu, sich um die Baumpflanzung und die Sorge um deren Wohlergehen beim Aufwachsen zu kümmern. Da die Produktionsfläche nur ein Steinwurf vom Wohnhaus entfernt ist, ist die Betreuung demzufolge recht intensiv, denn „es ist ja auch mein Hobby“.



Das "Kernteam" - BEATE UND BERNHARD KLEINHANß ...

BEATE KLEINHANß entwirft einen Organisationsplan und die erwachsenen Kinder kümmern sich um Werbeplakate und die Öffentlichkeitsarbeit. „Und beim Verkauf sind sie an vorderster Front dabei,“ so Frau Kleinhanß. Dass dabei auch die Enkel mit von der Partie sind, versteht sich von selbst.

Es ist guter Brauch, dass man sich bei KLEINHANßENS ab dem 2. Advent selbst seinen Baum auf dem Stock, also stehend, aussuchen kann. Auf Wunsch kann der Baum auch reserviert und erst kurz vor Weihnachten gefällt werden. Und wenn der Kunde oder die Kundin das möchte, darf er oder sie den Baum per Handsäge auch selbst fällen. Frischer und regionaler geht's wirklich nicht! Angefangen hat dies mit der Idee, einen Briefkasten mit „Kärtle“ aufzustellen. Diese konnten von den Kunden beschriftet und an den Wunschbaum gehängt werden. Dann war er reserviert! Heute geht es etwas geordneter zu, damit die Weihnachtsbaumflächen im Advent auch noch schön aussehen.

Um die Preise für seine Kundschaft transparent zu machen, kam BERNHARD KLEINHANß auf die pfiffige Idee,



... und das fast komplette "Familien-Team" - eingerahmt von Bürgermeister RONALD KRÖTZ (r.) und SDW-Vorsitzendem Dr. GERHARD STROBEL (l.).

Messlatten zu verteilen, da ein Preiskriterium natürlich die Baumgröße ist. Das zweite wertbestimmende Kriterium ist die Qualität. Deshalb sind alle Bäume mit farbigen Bänderolen markiert: „Rot sind unsere Premiumbäume ohne Fehl und Makel. Dann kommen die gelb markierten Bäume und zum Schluss die „Charakterbäume“, wie Kleinhanß sie liebevoll nennt. „Die sind genau das Richtige für Individualisten oder für Kunden, welche weniger Geld ausgeben möchten.“

Auf diese Weise kann sich jeder den Preis seines Baumes vor der Auswahl ausrechnen.

Dass BERNHARD KLEINHANß auch nach dem Verkauf für seine Kunden mitdenkt, ist daran zu erkennen, dass er sogar einen „Anspitz-Service“ anbietet, da größere Nordmannstannen schon mal einen ordentlich dicken Stammfuß haben können. Manche bringen sogar ihre Weihnachtsbaumständer mit und dann wird der Baum dort hinein praktisch „maßgeschneidert“.

Von einer pfiffigen Idee berichtet der Weihnachtsbaum-Erzeuger während der Corona-Zeit, als man tunlichst Abstand voneinander halten musste. „Wir gestalteten einen Drive-In, bei dem man sich den Baum praktisch vom Auto aus aussuchen konnte. Aber merkwürdigerweise wurde diese Idee damals gar nicht wirklich angenommen.“ Wen wundert's, denn Weihnachtsbaumkauf ist für Kenner halt ein ganz besonderes Erlebnis, das man nicht im Vorbeifahren vergeben möchte.

Dass es beim Weihnachtsbaumkauf auch Glühwein oder alkoholfreien Punsch in der gemütlichen Verkaufshütte gibt, verschönert das Baumkauf-Erlebnis noch zusätzlich. Da sich das herumgesprochen hat, kommt die Kundschaft nicht nur aus dem fußläufig bei einem Sonntagsspaziergang erreichbaren Alfdorf, sondern auch von weiterher - von Schorndorf, Backnang oder gar Esslingen.

Da bleiben viele schöne Geschichten und Erinnerungen im Gedächtnis – etwa von den zwei Frauen, die jedes Jahr aus Esslingen gekommen sind, um sich jeweils genau drei Bäume auszusuchen. Oder die Eheleute, die mit dem Wohnmobil auf dem Weg nach Spanien waren, wo sie überwintern wollten und sich vorher aber für Weihnachten im Süden noch einen ganz kleinen Baum bei Familie KLEINHANß besorgen mussten.



Tochter Sabrina Schmid präsentiert die ausgekügelten Meßstangen

Bei schönem Wetter kommen Kunden auch schon mal mit dem Cabrio – der Christbaum steil aus demselben ragend, mutet schon irgendwie witzig an.

Natürlich erlebt die Familie auch den „Klassiker“ beim Weihnachtsbaumverkauf, den Zwist zwischen Ehepaaren um den „richtigen(!) Baum“. *„Wir erleben auch schon mal, dass der Ehemann losgeschickt wird, um den Wunschbaum mit dem Handy zu fotografieren, um ihn dann – natürlich vor der Kaufentscheidung – seiner Liebsten zu präsentieren“*, gibt Beate Kleinhanß zum Besten. *„und dann kann es passieren, dass sich diese Prozedur mehrfach wiederholt, bis der ideale und dann einvernehmlichst abgestimmte und ausgewählte Baum zu Fall kommen, nach Hause transportiert und in der guten Stube aufgestellt werden kann.“*

Und solche wunderbaren Erlebnisse wiederholen sich zuverlässig jedes Jahr.

Projekte

Luchsbande

Tarnen und Täuschen

Ein perfekter Frühlingstag mit blühenden Kirsch- und Apfelbäumen und den ersten Frühjahrsblühern: Die Luchsbanden-Chefin gibt die Parole für den Tag aus: Tarnen und Täuschen. Denn es ist ein Gesetz der Natur, dass das Tier, das nicht gesehen wird, auch nicht gefressen werden kann. Umgekehrt müssen Beutegreifer, beispielsweise der Fuchs ungesehen in die Nähe ihrer Beute kommen, sonst gehen sie hungrig von dannen.

Kaum ist das Tagesprogramm bekannt, beginnen drei erfahrene Luchsinnen gleich, die nächste Wasserpfütze zu suchen. Denn an deren Rand gibt es wunderbar feinen Matsch, mit dem das Gesicht im Nu getarnt ist - irgendwie wie Schminken, nur viiiel cooler.



Drei "geschminkte" Luchsinnen

"Wer seine Gesichtszüge durch Tarnung verwischt, ist eher unsichtbar", so die Wildnispädagogin.



Auf der Pirsch

Dann folgt die allwöchentliche Pirsch zum "Lägerle" mitten durch's Dickicht und Unterholz. Eigentlich sollen sich die Luchse hier ja mucksmäuschen still verhalten und wie die Indianer schleichen. Aber bei der Energie, die die Bande freisetzt, dauert das eine ganze Weile, denn es gibt doch so viel zu erzählen, was die vergangene Woche über so passiert ist.

Und wie fast immer im Wald, wartet schon eine neue Entdeckung. Ein halbvermoderter Baumstumpf scheint auf halber Höhe durchtrennt zu sein; das abgetrennte Stück liegt aber obenauf.

Vorsichtig wird das obere Teil ein Stück

angehoben. Darunter wird ein ganzer Staat Roßameisen, auch Holzameisen genannt entdeckt. Diese Ameisenart ist größer als die Waldameise, die in Nesthaufen lebt. Im Unterschied zu Waldameisen leben die Roßameisen in feuchtem Holz. Die Gänge sind gut zu sehen, und sogar die riesige geflügelte Königin lässt sich zur Feier des Tages und zum Staunen der Kinder blicken.

Am Lägerle angekommen beginnt das eigentliche Ritual zum Runterkommen: Die Oberkörper-Reini-



Im "Lägerle" angekommen

gung mit Zunder-Rauch aus einer Paua-Muschelschale. "Damit wir unseren Geruch abstreifen und von den feinen Nasen in der Natur nicht gleich erkannt werden," wissen die Luchse bereits. Dann folgt ein fröhliches Lied und die Einweisung in das Tagesprogramm.

„Womit kann ich mich denn im Wald unsichtbar machen?“ fragt die Wildnispädagogin die Luchsbande.

"Mit Tarnen", wissen die grell "bemalten" Luchsinnen ja bereits. So wie die Gesichtszüge können wir auch die



Lagebesprechung

Körperkonturen verwischen, entweder mit Zweigen, Moos

oder mit dem mitgebrachten Tarnnetz. Einmal druntergeschlüpft, ist der kecke Luchs schon kaum noch zu erkennen.

BRIGITTE GREINER zieht sich eine Haube aus frischem Moos über und ist im Nu mit dem Wald verschmolzen.



Zwei Mal ... gut getarnt

Es gibt aber noch etwas Wichtiges zu beachten, will man nicht entdeckt werden: Jede Bewegung vermeiden, denn die meisten Tiere, auch der Mensch erkennt Lebewesen an ihrer Bewegung. Bleibt man im Wald nur stocksteif stehen, wird man von Passanten meist gar nicht gesehen, wie eine Gruppe gerade vorbeikommender Spaziergänger beweist. Erst als ein Luchs sich aus Versehen bewegt und raschelt, wird der letzte der Waldbesucher aufmerksam. Weil es dann aber mucksmäuschenstill ist, geht er ohne Entdeckung weiter.

BRIGITTE GREINER lässt die Kinder ihr Blickfeld erforschen. *"Durch unser Augenpaar im Gesicht sehen wir vor allem nach vorne scharf. Aber auch in einem breiten Winkel vor uns können wir Bewegungen erkennen."* Das wird gleich ausprobiert, indem die eine Hälfte der Luchse sich in Wegnähe verstecken darf und die andere Hälfte muss mit starrem Blick geradeaus, die Arme im ungefähren Blickwinkel ausgestreckt, dem Weg entlang gehen und so versuchen, die Versteckten aufzuspüren.



Ein anderer "Blickwinkel"

Da sich die versteckten Luchse nicht bewegen, werden Sie beim ersten Durchgang tatsächlich nicht entdeckt.

Beim zweiten Durchgang sollen sich die Versteckten durch Bewegungen leichter erkennbar machen.



Geschafft! Alle Luchse im gemeinsamen Versteck vereint

Und schon ist die "Erfolgsquote" deutlich höher.

Dann werden die Gruppen gewechselt, sodass jede/r dieses Aha-Erlebnis selbst erfahren kann.

Und weil's so schön war, gibt es zum Abschluss noch ein freies Versteckspiel; und das geht so: Eine/r darf sich verstecken, und nach drei Minuten dürfen ihn/sie alle suchen. Wer ihn/sie gefunden hat, ist Teil der "Versteckbande". Alle drei Minuten stößt

BRIGITTE GREINER den Krähenruf aus. Das bedeutet, dass alle dann Versteckten ein neues Versteck suchen müssen. Das Spiel endet, wenn alle gemeinsam in einem Versteck sind.



Nach einer Abschlussbesprechung im "Luchs-Lägerle", bei dem es zur Belohnung noch eine Süßigkeit gibt, ist schon Zeit, sich auf den Rückweg zu machen, denn die Eltern warten schon.

Das ist doch die Gelegenheit, sich bei einem Wettrennen nochmal so richtig auszutoben.

Schön war's - und bloß noch eine Woche bis zum nächsten Luchsbanden-Abenteuer!

Sitzen beim Schnitzen

Generationswechsel bei der Luchsbande: Die erfahrenen Luchse suchen nun ihr "neues Revier" und BRIGITTE GREINER kann eine fast völlig neue Generation von Luchsen - in der Schule nennt man sie Erstklässler - in der Bande begrüßen. Heute, am 2. Bandentag, geht es "schwer bewaffnet" in den Wald, denn es ist Holzschnitzen angesagt. So dürfen die Luchskinder heute ausnahmsweise ein Messer mit zu diesem Nachmittag bringen.

Für altgediente "Hasen" wie den Fotografen, der heute wieder mitdarf, ist es ein vertrautes Ritual:



Ins Lägerle "schleichen"

Das leise Anschleichen durch's Unterholz ins Lägerle zwar ist heute noch ausbaufähig, denn die kleinen Mütter haben einander doch so viel zu erzählen. Aber das mit dem Stillsein im Wald lernen sie auch noch!

Dann das Ankommen im Lägerle, das Runterkommen: Nun wird es tatsächlich still als die Kinder über den Rauch aus der Paua-Muschel eins werden mit ihrem Wald. Ein fröhliches Lied muss auch sein, das die meisten beim heutigen 2. Treffen schon auswendig kennen:

Hei witschi-tei-tei - ein Indianerlied!



Hei witschi tei tei



Erste Begegnung mit einer Stinkmorchel

Auf dem Weg zum Platz, der sich so gut zum Versteckspielen und Toben eignet, passiert (*wie im Wald so üblich*) etwas Ungeplantes: Die Wildnispädagogin rümpft die Nase und "wittert". Sie hat ihn schon von weitem gerochen, den Pilz. "Eine Stinkmorchel" - und wer sich näher herantraut sieht nicht nur einen durchaus schönen Pilz, er/sie riecht auch den penetranten Gestank, der allerdings für die Fliegen des Waldes hochattraktiv ist. Die Geschmäcker sind eben verschieden.



Das „Morchel-Ei“



So sieht ein Morchel-Ei von innen aus

"Schaut mal her, hier "liegt" ein Morchel-Ei", ruft BRIGITTE GREINER die Kinder zusammen zu dem Objekt, das da neben der Stinkmorchel zu sehen ist. "Bevor die Morchel austreibt, liegt sie quasi in einem Fruchtkörper verborgen, der fast wie ein Ei aussieht " Sie schneidet das Ei entzwei und erklärt, dass dieser Pilz zwar ungenießbar ist, aber das Innere des Pilz-Eis ist es nicht. Vorsichtig schneidet sie es heraus und lässt jeden probieren, der sich traut.

Im Unterschied zu den allermeisten anderen Pilzen kann man dieses Morchelinnere auch roh genießen. Tatsächlich schmeckt die weiße feste Masse zunächst nach nicht viel. Nach Kurzem stellt sich eine feiner Walnussgeschmack ein.



Gibt es was Schöneres als ausgelassen Versteck zu spielen und sich auszutoben?



Sie sieht mich nicht!

Beim anschließenden Bewegungsspiel geht es um eine Variante des "Versteckspiels": Der Fänger macht die Augen zu und zählt bis 14. Dann darf er sich umschaun und jeder Mitspieler, den er von seinem Standort aus sieht, scheidet aus. Bei den nächsten Runden darf der Fänger immer kleinere Zahlen zählen. Damit es noch ein bisschen dynamischer wird, müssen die Verstecker vorher noch aus ihrem Versteck zum "blinden" Fänger laufen und dann wieder zurück - eine Mordsgaudi. Anschließend sind alle ziemlich ausgetobt. Zeit also für ein "Lernspiel".

Und das heißt heute "Stöcke schnitzen". Dazu hat die Wildnispädagogin heute frisch geschnittene Haselnuss-Stöcke mitgebracht.



Mit voller Konzentration beim Schnitzen

Wer von den Kindern wollte, durfte ein Messer mitbringen, für die anderen hatte sie welche dabei.

Wie immer gibt es aber einiges zu beachten:

Etwa, dass man mit dem Messer achtsam und vorsichtig um geht.

Regel Nummer 1: In dem Kreis, den man mit ausgestrecktem Arm mit Messer beim Herumdrehen um die eigene Achse beschreibt, darf sich beim Schnitzen kein anderes Kind aufhalten.



*Kleine Kunstwerke:
Messer, Fackeln, Zauberstäbe*

Regel Nummer 2: Mit dem Messer immer vom Körper wegschnitzen.

Regel Nummer 3: Wenn man versehentlich mal mit dem Messer "abrutscht", darf man sich nicht versehentlich ins Bein oder anderswo hin schneiden, denn das tut weh. Drum eignet sich besonders der Yoga-Sitz beim Schnitzen.

Regel Nummer : "Sitzen beim Schnitzen!"

Wenn man gerade nicht schnitzt, legt man das Messer ab oder steckte es noch besser ins Futteral. Herumlaufer mit dem Messer geht gar nicht.

So gewappnet, sucht sich jede/r viel Platz und fängt an. Ganz so einfach wie gedacht ist das doch nicht mit dem Schnitzen, aber mit ein paar Tipps und etwas Unterstützung von BRIGITTE GREINER klappt es immer besser.

Aus einem unscheinbaren Stöckchen zaubern die Kinder in kurzer Zeit Messer zum Brote schmieren, Zwerge und Elfen oder Zauberstäbe und Fackeln.

Nach dem Schnitzen werden die Werke gleich auch noch bunt angemalt, dass auch die Eltern zu Hause gleich erkennen mögen, was dort draußen im Wald so alles erschaffen worden ist.

Wie immer vergeht die Zeit im Flug. Da müssen sich alle bei der Schluss-Besprechungsrunde mit einer kleinen schokoladigen Überraschungsbelohnung ganz schön beeilen, denn die Eltern warten schon am Waldrand auf ihre kleinen Luchse.



Tiny Forest

Im Rahmen ihres Jahresprogramms 2024 hat sich die SDW Rems-Murr "*Tiny Forest*" zum Jahresmotto gewählt. Sie will damit auf diese Möglichkeit, Innenstädte grüner und ökologisch wertvoller zu gestalten und gleichzeitig die Umweltbildung zu fördern, aufmerksam machen. Sie ruft Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis auf, dabei mitzuwirken und dieses Projekt zu fördern.



Quelle: [Lars van der Heide](#) -, [CC BY-SA 4.0](#), [Link](#)

Was ist ein "Tiny Forest"?

Ein Tiny Forest (*Kleinwald, Mikrowald, Nanowald*) ist ein angeplanter Wald auf einer relativ kleinen Fläche (100 - 1200 m²) mit einer großen Dichte. Ziel solcher Neuanpflanzungen ist, in urbanen Räumen auf kleinen Flächen möglichst vielfältige, schnell wachsende und sich selbst erhaltende Habitate anzulegen und dadurch eine Verbesserung der Umweltsituation zu erreichen.



Fotoquelle: Paulschild.de

Im Kern der Methode steht die Partizipation von Kindern und anderen Freiwilligen im Rahmen von Umweltbildungsprogrammen, in denen umfangreiches ökologisches Wissen vermittelt wird. Die Tiny Forests dienen vom Zeitpunkt ihrer Pflanzung als grüne Klassenzimmer, die fortan für die Bildung für nachhaltige Entwicklung genutzt werden können. Ab dem Zeitpunkt seiner Pflanzung dient der Tiny Forest als Real-Labor, in dem sich die Entwicklung

Die **Miyawaki-Methode** bezeichnet eine innovative, aus Japan stammende Pflanzmethodik. Dabei geht es um die Begründung standortangepasster, hochdiverser Waldökosysteme auf kleinen Flächen ab 100 m², die vor allem im urbanen Raum z.B. als Klimaanpassungsmaßnahme eingesetzt werden können und eine Vielzahl an Ökosystemdienstleistungen erbringen. Für diese Methode kommen vor allem Flächen von geringem ökologischen Wert in Betracht, die durch eine entsprechende Regeneration des Bodens und eine dichte Bepflanzung innerhalb kurzer Zeit in autarke Ökosysteme umgewandelt werden.

Im Herbst 2020 pflanzten Lukas Steingässer und Stefan Scharfe im Rahmen einer Abschlussarbeit den ersten Tiny Forest Deutschlands.

(Quelle: Umweltbundesamt)



Fotoquelle: Zeitzeichen.org

eines Waldökosystems hautnah miterleben lässt.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

SDW-Newsletter / Pressearbeit

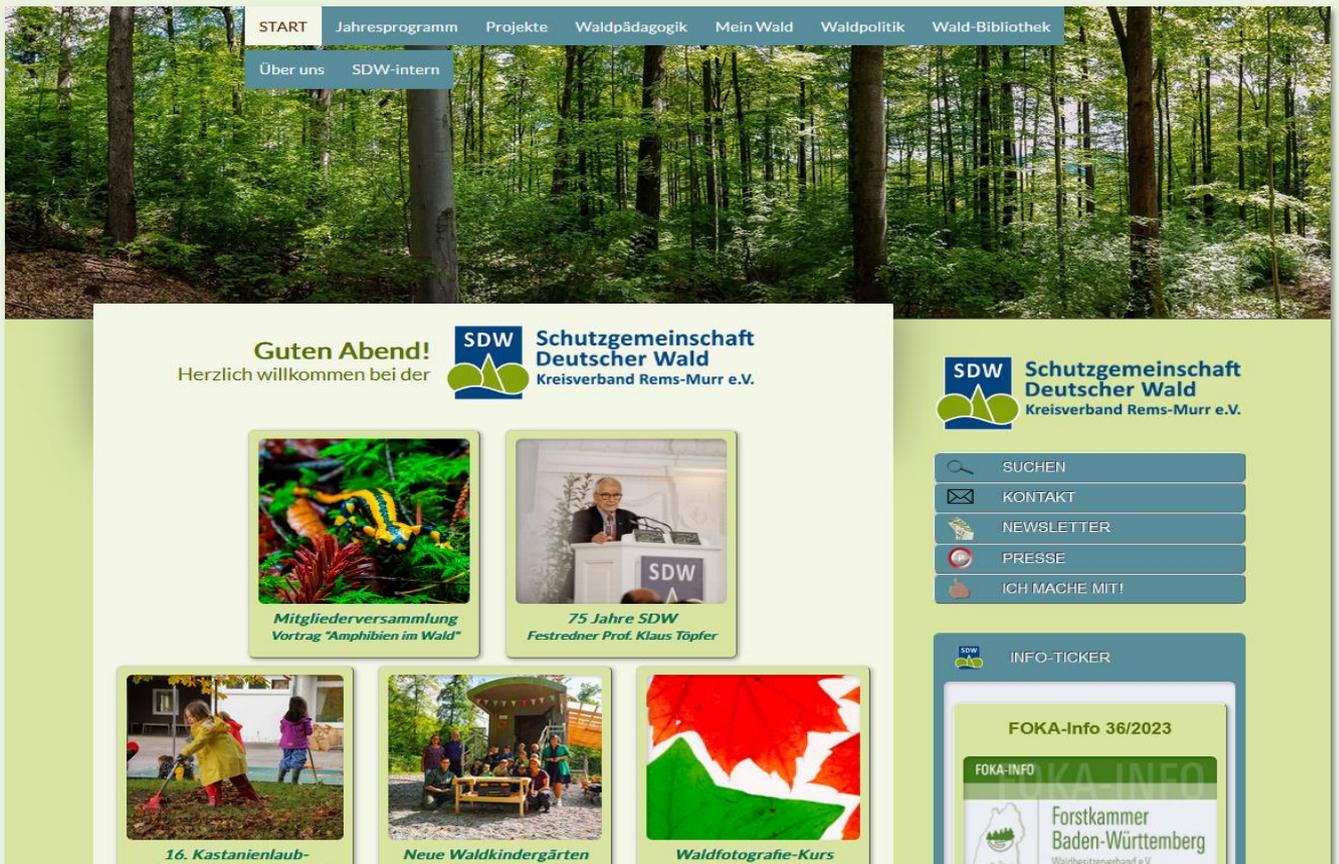
Im Jahr 2024 wurden die Presse und / oder die SDW-Mitglieder durch 3 Newsletter und 5 Veranstaltungshinweise informiert. Damit wurden die Mitglieder mit eMail-Adresse, die Presseorgane und die angemeldeten Newsletter-Empfänger, insgesamt 300 Adressaten, online erreicht.



Internetseite www.SDW-Rems-Murr.de

Die Inhalte der Webseite wurden laufend aktualisiert und ergänzt.

Die aktuellen Nachrichten und die Veranstaltungsvorschau erscheinen in einem laufenden Info-Ticker am rechten Bildschirmrand.



START Jahresprogramm Projekte Waldpädagogik Mein Wald Waldpolitik Wald-Bibliothek
Über uns SDW-intern

Guten Abend!
Herzlich willkommen bei der

SDW Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Rems-Murr e.V.

SDW Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Rems-Murr e.V.

SUCHEN
KONTAKT
NEWSLETTER
PRESSE
ICH MACHE MIT!

INFO-TICKER
FOKA-Info 36/2023
FOKA-INFO
Forstkammer Baden-Württemberg
Waldbesitzerverband e.V.

Mitgliederversammlung
Vortrag "Amphibien im Wald"

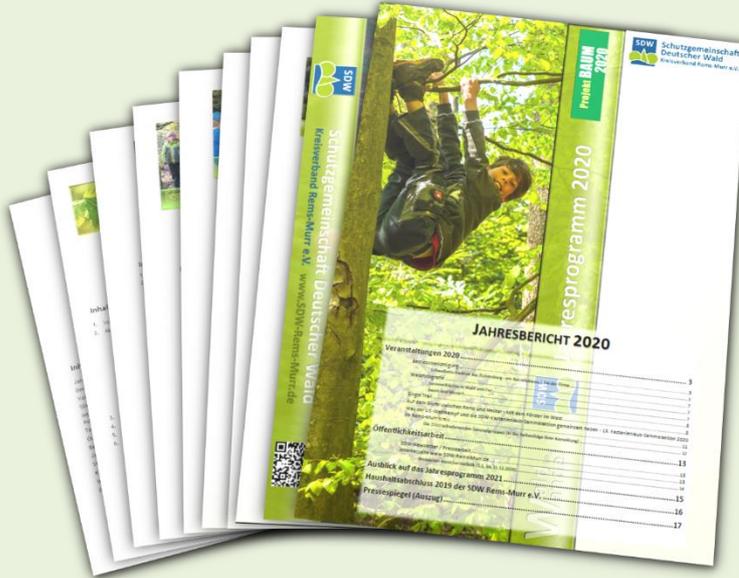
75 Jahre SDW
Festredner Prof. Klaus Töpfer

16. Kastanienlaub-

Neue Waldkindergärten

Waldfotografie-Kurs

Jahresberichte



Zur Dokumentation der Aktivitäten wurde bereits 2010 ein Jahresbericht eingeführt, der bis heute jährlich zum Jahreswechsel erscheint und als Nachschlagewerk nützlich sein kann.

Die Jahresberichte sind von unserer Homepage unter folgendem Link herunterladbar: <https://www.sdw-remm-murr.de/wald-bibliothek/jahresberichte/>

Ausblick auf das Jahresprogramm 2024



- BETRIEBSBESICHTIGUNG FA. TECNARO**
Biokunststoffe aus Holz
am **1. März** von 14:30 – 15:00 Uhr
Treffpunkt: Bustadt 40, 74360 Ilfeld
- WERTHOLZ AUS DEM SCHWÄBISCHEN WALD**
Besichtigung des Wertholz-Lagerplatzes Eselshalde
am **15. März** von 13:30 – 15:00 Uhr
HOLZVERMARKTUNGSGEMEINSCHAFT in Kooperation mit FORSTBW
präsentiert von FRANK HOFMANN und ULRICH MÜLLER
- WALDBADEN – Wald mit allen Sinnen genießen**
am **17. März**: Waldbaden zum Frühlingserwachen
am **23. Juni**: Waldbaden zur Sommer-Sonnenwende
am **21. Juli**: Waldbaden im Sommerfeeling
am **20. Oktober**: Waldbaden im Rausch der Farben
bei Winnenden-Bürg
mit KARL-JOSEF HARTMANN
- MIT DEM FÖRSTER IM WALD**
Rund um den Hörneskopf
am **22. März** um 15:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Hanweiler Sattel (Korb > Hanweil)
mit Revierförster ANDREAS MÜNZ
Forstrevier Bucher Höhe
- MIT DEM FÖRSTER IM WALD**
Umwandlung von älteren Fichten- Monokulturen
am **12. April** um 14:30 Uhr
Treffpunkt: Welzheimer (Laufenmühle > Schmalenberg)
mit Revierförster HUBERT LECHLEITNER
Forstrevier Welzheimer-Althütte
- WALDFOTOGRAFIE**
am **28. April** von 10:00 – 15:00 Uhr
Meisterhafte Fotos mit dem Smartphone im Frühlingwald
am **13. Oktober** von 10:00 – 15:00 Uhr
Kreative Waldmokros
mit Fotograf und Dipl.-Biologe STEFAN SEIP

- BAUMPFLANZUNGEN**
am **5. April** um 13:00 Uhr im „Ochsenhau“ bei Althütte
(in Kooperation mit ForstBW
finanziert durch eine Spende der Waldbader im Rems-Murr-Kreis)
am **12. April** um 10:30 Uhr in Allmersbach im Tal
mit Bürgermeisterin PATRIZIA RALL
am **26. April** um 11:00 Uhr in Kernen
mit Bürgermeister BENEDIKT PAULOWITSCH
am **26. April** um 17:00 Uhr in Sulzbach an der Murr
mit Bürgermeister/in N.N. (zur Drucklegung nicht bekannt)
- SINGLE TRAIL – Waldwanderung für Singles**
Premium-Wanderweg „Auf Feenspuren: Waldzauber“
am **13. April** von 10:00 bis ca. 12:00 Uhr
Treffpunkt: Wanderparkplatz Sohl (L1080)
mit DR. GERHARD STROBEL
- WILDPFLANZEN-EXKURSIONEN**
am **23. Juni** von 9:00 – 12:00 Uhr
Frauenkräuter – achtsamer Spaziergang speziell für Frauen
am **29. September** von 9:00 – 12:00 Uhr
Immunbooster aus Wald und Wiese
Treffpunkt: Parkplatz am Plattenwaldspielplatz
MIT REGINA ZEHETNER
- BLIND DATE**
Blinde und sehende Menschen erkunden
zu allen Jahreszeiten gemeinsam Wald und Natur.
Termine und Themen stehen online im Jahresprogramm.
mit ASTRID SZELEST
- SOMMERFRISCHE**
geselliges Beisammensein für Waldfreunde
am **19. Juli** um 19:00 Uhr
im / am Waldheim bei Backnang
- 17. SDW-KASTANIENLAUB-SAMMELAKTION IM REMS-MURR-KREIS**
mit Kindergärten, Schulen, Vereinen und Gruppen
vom **7. Oktober** bis **9. November**
- SDW-JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG**
am **18. Oktober** um 18:30 Uhr
im Hotel Restaurant SULZBACHER Hof / Sulzbach an der Murr
gegen 19:30 Uhr: **Vortrag**
„WASCHBÄR & Co. – UNGEBETENE NEUANKOMMLINGE“
von und mit DOMINIC HÄFNER / Wildtierbeauftragter des
Rems-Murr-Kreises | *Gäste sind herzlich willkommen!*
- SDW-WEIHNACHTSPRESSETERMIN**
(für Pressevertreter/innen)
am **6. Dezember** beim Weihnachtsbaumbetrieb
Familie BERNHARD und BEATE KLEINHANS / Alldorf-Brech

PROJEKTE

- LUCHSBANDE**
Waldnachmittage für Grundschulkinde
mittwochs von **14:30 bis 17:00 Uhr**
im Welzheimer Tanwald (nach Anmeldung)
mit Wildnispädagogin BRIGITTE GREINER
- TINY FOREST**
- GELBBAUCHUNKE**
mit der Gemeinde Alldorf
- WILD AUF WALD!**
Programme für Schulen und Kindertagesstätten
SCHULWALD-PROJEKTE
- INDIVIDUELL BUCHBARE ANGEBOTE**
- WALDMOBIL OSTALB | SCHWÄBISCHER WALD**
- KREATIVE SPIELE - Fortbildung für Erzieher/innen**

VERANSTALTUNG für

- Wald- und Naturfreunde
- Familien + Erwachsene
- Kinder / Jugendliche
- Spezieller Teilnehmerkreis
- Presse

Interessiert?
Gerne beraten wir Sie,
wenn Sie waldpädagogische
Veranstaltungen mit
Kindergärten, Schulen
oder Vereinen planen:
Info@SDW-Rems-Murr.de

ANMELDUNG über www.SDW-REMS-MURR.DE oder direkt...

- **BLIND DATE + WILD AUF WALD**
Astrid Szelest, Info@SDW-Rems-Murr.de 0162 9465015
- **LUCHSBANDE – Waldnachmittage für Grundschüler im Welzheimer Wald**
Brigitte Greiner, brigitte-greiner@gmw.net, 0152 27389609
- **KREATIVE SPIELE UND KASTANIEN-LAUBSAMMEL-AKTION**
Sibylle Völker, kontakt@SDW-Rems-Murr.de
- **WALDBADEN**
Karl-Josef Hartmann, Info@waldbaden-winnenden.de, 0162 7774041
- **WALDFOTOGRAFIE**
Stefan Seip, anmeldung@photomeeting.de
- **WILDPFLANZEN-EXKURSION**
Regina Zehetner, regina.zehetner@gmv.de, 0171 8923966
- **WALDMOBILE: Individuelle Buchung über**
SDW-Landesverband www.sdw-bw.de/ansatz-waldmobile/ oder
Waldmobil Ostalb | Schwäbischer Wald www.sdw-ostalb.de/waldmobil/

Anlage:

Haushaltsabschluss 2023 der SDW Rems-Murr e.V.

Kassenbericht 1.1.2023 bis 31.12.2023	
ÜBERTRAG AUS VORJAHR	
Übertrag aus Vorjahr Girokonto	11.335,98 €
Übertrag aus Vorjahr Geldmarktkonto	15.050,25 €
<i>Summe Übertrag</i>	<i>26.386,23 €</i>
EINNAHMEN (Girokonto)	
Mitgliedsbeiträge Einzelmitglieder	1.755,00 €
Mitgliedsbeiträge Kommunen+ Verbände	2.200,00 €
Zinsen Girokonto	0,00 €
Spenden (ohne konkreten Anlass)	1.515,00 €
Spenden bei Veranstaltungen	214,00 €
Einnahmen Veranstaltungen	420,00 €
Zuschüsse vom Landesverband	0,00 €
Einnahmen aus Forderungen (Vorjahr)	0,00 €
Umbuchungen vom Geldmarktkonto	0,00 €
Sonstiges	25,00 €
Summe Einnahmen:	6.129,00 €
AUSGABEN (Girokonto)	
a. Personalkosten	0,00 €
b. Sachausgaben	
Auslagen Geschäftsbedarf, Kopierkosten, Porti	136,50 €
Gebühren	89,97 €
Internet-Domain www.SDW-Rems-Murr.de	507,82 €
Jahresprogramm / Info-Material	142,68 €
Öffentlichkeits- und Pressearbeit (WPT)	0,00 €
<i>WeihnachtsbaumPresseTermin</i>	0,00 €
Veranstaltungen (auch: Auslagenersatz)	0,00 €
<i>Pflanzaktionen</i>	43,86 €
<i>Kastanienlaub-Sammelaktion</i>	0,00 €
<i>Waldmobil-Einsätze</i>	0,00 €
<i>Besichtigungen / Exkursionen</i>	12,31 €
<i>Honorare, Fahrtkosten von Referenten</i>	0,00 €
<i>Veranst.Honorare (durchlaufender Posten)</i>	360,00 €
Mitgliederveranstaltungen (MV-Versammlung)	222,60 €
Projekte	0,00 €
<i>Baumpflanzungen</i>	374,31 €
<i>Waldmobil-Einsätze</i>	135,00 €
<i>Waldkindergärten</i>	2.637,87 €
Sonstiges	145,00 €
<i>Summe b</i>	<i>4.807,92 €</i>

c. Beiträge	
Beitrag Landesverband	0,00 €
Zeitschriftenabo "Unser Wald"	1.170,00 €
Unfallversicherung Vorstand (zentral bei LV)	0,00 €
Förderverein WaldMobil	275,00 €
Mitgliedsbeitrag Naturpark SFW	104,00 €
<i>Summe c</i>	1.549,00 €
d. Investitionen	0,00 €
e. Ausgaben für beglichene Verbindlichkeiten aus VJ	0,00 €
f. Umbuchungen zum Geldmarktkonto	0,00 €
Summe Ausgaben	6.356,92 €
Saldo lfd. Jahr (E-A)	-227,92 €
Girokonto-Stand	11.108,06 €
h. Zinsen Geldmarktkonto	23,06 €
i. Zinsabschlagsteuer Geldmarktkonto	0,00 €
Geldmarkt-Kontostand	15.073,31 €
j. Forderungen (laufendes Jahr nach Folgejahr)	0,00 €
k. Verbindlichkeiten (laufendes Jahr nach Folgejahr)	0,00 €
	26.181,37 €

Nebenrechnung	
Zahlende Mitglieder	Beitragssumme
39	1.755,00 €
22	2.200,00 €
61	3.955,00 €
Zeitschriftenabo	1.170,00 €
Abgabe an Landesverband für Einzelmitglieder (46)	345,00 €
Abgabe an Landesverband für Kommunen / Verbände (22)	462,00 €
Summe Abgaben	1.977,00 €
Verbleib bei SDW Rems-Murr	1.978,00 €

Mit der Eintragung als gemeinnütziger Verein 2017 ging die SDW Rems-Murr dazu über, den Haushalt nicht nur bei der Jahresmitgliederversammlung zu präsentieren, sondern ihn auch im Jahresbericht in einer Haushaltsübersicht öffentlich zu machen.